

Unser Stander



Rudern und Tennis im
Bremer Ruderverein von 1882 e.V.

Ausgabe 4 / 2014,
93. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Präsident	149	1882 Wanderfahrten	
1882 Vorstand		DRV-Sommerfahrt, Donaudelta	178
Neuer FSJ'ler bei 82	150	Lauenburgische Seen und	
Mein FSJ im Bremer Ruderverein	151	Gewässer	184
Siegesfeier 2014	152	Genfer See	188
132. Stiftungsfest	154	1882 kurz notiert	
Einladung Jahreshauptversammlung	156	Besuch bei Susanne und MOK	193
Leistungssportliches Wissen ...	158	1882 Kontor, Büro, Office	
1882 Leistungssport/Rennrudern		Traueranzeige	194
Norddeutsche Meisterschaften	159	Nachruf	195
Deutscher Sprintmeister		Grüße	196
Deutscher Vizemeister	161	Glückwünsche	197
Siege 2014	163	Geburtstage	198
1882 Rudern		Eintritte	198
Tour du Lac Lemane	164	Termine	199
Quer durch Berlin	167	Adressen / Vorstand / Impressum	201
Kettwig	169		
Fari-Cup - 2014 E8+	172		
Fari-Cup	173		
Fari-Cup - 4er Studenten	175		

Liebe Stander Leser,
 Jahresende ist auch zum Danke sagen.
 Wir danken für die vielen schönen Berichte und
 hoffen auf viele Neue.
 Euch und Euren Familien ein geruhsames
 Weihnachtsfest, sowie Gesundheit, Glück und
 Erfolg für das neue Jahr.



FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES ★ JAHR

Nicht vergessen,
 Redaktionsschluss für den nächsten Stander ist der **14. Februar 2015.**

Das Stander Team

Dirk Werthmann,

Meine jährlich wiederkehrende Einleitung im Stander Nr. 4 lautet:

„unser Anleger ist wieder an Land, das Stiftungsfest vorüber das Ruderjahr neigt sich dem Ende zu“!

Wieder hatten wir eine sehr ruderintensive Saison mit vielen geruderten Kilometern und vielen Regattabesuchen. Dirk Werthmann präsentierte stolz auf dem Stiftungsfest über die 113 Siege, errungen von 70 Aktiven! Zusätzlich runden die vielen guten Plätze auf zahlreichen Regatten die besonders erfolgreiche Saison ab.

Unser 132. Stiftungsfest war mit 112 Teilnehmern wieder sehr gut besucht, diesmal hat unser Mitglied Dr. Sören Dannhauer einen Festvortrag für uns vorbereitet mit dem Titel „132 Jahre Rudern im Bremer Ruderverein von 1882“. Er präsentierte uns einen hervorragenden Streifzug durch 132 Jahre Vereinsgeschichte mit allen Höhen und Tiefen. In den nächsten Monaten werden wir die Ausarbeitung für die Web-Seite aufbereiten, so dass sie von allen Mitgliedern nachgelesen werden kann.

Am 26. Januar im nächsten Jahr ist die Jahreshauptversammlung geplant, ich bitte um rege Beteiligung damit alle Beschlüsse von einer möglichst großen Mehrheit der Mitglieder verabschiedet werden können. Einladung und Tagesordnung finden Sie in diesem Heft.

Ich wünsche Ihnen einen sportlichen Jahresausklang, frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr mit vielen neuen sportlichen Vorsätzen.

Am 2. Weihnachtsfeiertag nicht das Treffen der Urlauber im Bootshaus vergessen!

Mit sportlichen Grüßen



Dirk Werthmann
Günther Brandt

Die an Jahren und Mitgliedschaft ältesten Mitglieder:
Günther Schulz (90) und Werner Klemeyer (90), (73 Jahre BRV)
mit Präsident Günther Brandt

Neuer FSJ'ler bei 82

Autor: Dirk Werthmann

Viele haben es bereits mitbekommen, seit dem 01. 09.2014 haben wir einen FSJ'ler bei 82. FSJ steht für Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), welches auch in gemeinnützigen Sportvereinen absolviert werden kann. Als Ersatz für den früheren Zivildienst eingeführt, wird es auch noch nach Abschaffung der Wehrpflicht gerne von jungen Erwachsenen als Orientierungsjahr oder als Vorbereitungsjahr auf soziale Berufe genutzt. Auch die Sportvereine profitieren von jungen engagierten FSJ'lern, die gemäß den Vorgaben durch den Träger, in Bremen die Bremer Sportjugend, insbesondere bei der Ausbildung des Nachwuchses unterstützen.

Die Entscheidung auch bei 82 eine FSJ-Stelle anzubieten viel nach dem Weggang von MOK, welcher damit eine Lücke bei der Betreuung des Rudernachwuchses hinterließ. Hierzu haben wir 82 als Einsatzstelle für FSJ'ler zertifizieren lassen, so dass wir die Stelle ausschreiben konnten.

Nach einigen externen Bewerbern erklärte sich erfreulicherweise unser langjähriger Nachwuchssportler Tammo Meyer bereit die Stelle anzunehmen, um damit die Wartezeit bis zu seinem Studium zu überbrücken. Durch diesen Glücksfall konnte die Einarbeitungszeit entfallen und Tammo direkt an seine erfolgreiche Trainertätigkeit im Jugendbereich anknüpfen.

Seit September widmet er sich nun gemeinsam mit unserem eingespielten Trainerteam der Ausbildung unseres Rudernachwuchses. Kern seiner Aufgaben ist die Vorbereitung unserer zahlreichen Junioren auf eine erfolgreiche Regattasaison 2015. Im Frühjahr und Sommer wird er auch unsere Sportler auf die Regatten begleiten, um dort die Früchte seiner umfangreichen Arbeit zu ernten. Besonders wichtig ist aber auch die Brücke zur Kooperationsschule, der Oberschule am Leibnizplatz, zu schlagen, um dort junge Menschen für den Rudersport und für 82 zu begeistern. Dies geschieht durch die Unterstützung der Lehrer bei den an der Schule angebotenen Ruderkursen.

Weitere Aufgaben liegen auch in der Durchführungen kleinerer Reparaturen an den Booten der Trainingsabteilung als auch des Breitensports. Um Reparaturen zukünftig zu vermeiden wird er im Rahmen des im FSJ vorgesehenen Projekts eine Handreichung für die Mitglieder erstellen, wie Boote und Material sicher zu handhaben sind. Dies wird er ergänzen durch die Erarbeitung und Durchführung von Schulungsmaßnahmen im Leistungs- wie im Breitensport.

Die Zulassung von 82 als FSJ-Einsatzstelle bietet uns die Möglichkeit eine umfassende und qualitativ hochwertige Nachwuchsförderung anzubieten. Dies erfolgt mit umfangreicher Unterstützung der Bremer Sportjugend und überschaubarem eigenen finanziellen Mitteln, die dankenswerter Weise von einigen Mitgliedern gespendet werden.

Unserem FSJ'ler Tammo wollen wir ein spannendes Jahr bei uns im Verein bieten, in welchem er sich persönlich weiterentwickeln und umfassende soziale Kompetenzen erwerben kann.

Am Ende wird er neben den hoffentlich schönen Erinnerungen auch den Trainerschein und einen Motorbootführerschein in Händen halten.

Wir bedanken uns schon vorab sehr herzlich für die Bereitschaft von Tammo uns für ein Jahr gegen kleines Taschengeld zu unterstützen und wünschen ihm viel Spaß und Erfolg bei der Arbeit mit unseren Kindern- und Jugendlichen!

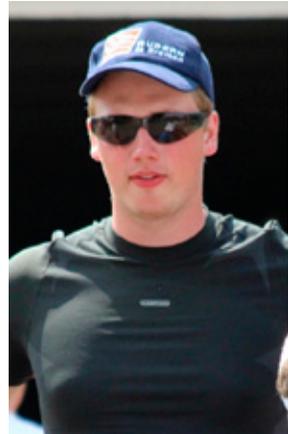
P.S. Ab September 2015 suchen wir einen Nachfolger für Tammo. Bewerbungen oder Vorschläge für einen neuen FSJ'ler bitte an Dirk Werthmann.

Mein FSJ im Bremer Ruderverein

Autor/Foto: Tammo Meyer

Liebe 82er, liebe Ruderkameraden,
viele von euch kennen mich bereits. Für alle, die mich noch nicht kennengelernt haben oder die erst wenig über mich wissen, kommt hier eine kleine Vorstellung von mir und ein paar Daten über mich:

Ich habe mich mit ungefähr 8 Jahren langsam über meine Eltern an den Rudersport herangetastet. Eingestiegen bin ich dann mit 12 Jahren im Kinderbereich und seitdem mit mehr oder weniger viel Aufwand beim Rudern dabei. 2012 war meine letzte Saison im Leistungssport und 2013 bin ich dann ganz langsam an das Trainerdasein herangeführt worden. Im letzten Jahr war ich schon wieder mit viel Zeit im Verein und in das Juniorenttraining involviert und durfte mich zusammen mit MOK in das Juniorenttraining einarbeiten. Um diese Tätigkeiten besser ausüben zu können mache ich gerade meinen allgemeinen Trainerschein zusammen mit einer Weiterbildung und Spezifizierung im Bereich Rudern.



Seit dem 1. September 2014 bin ich nun als FSJ'ler in unserem Ruderverein tätig. Mein vorrangiger Aufgabenbereich wird dabei in der Betreuung des Rudernachwuchses liegen. Mein Ziel ist es in einem engagierten Trainerteam mitzuhelfen, um sowohl unsere Sportler in der Spitze besser zu betreuen, als auch zusammen mit der Oberschule am Leibnizplatz eine breite Basis in unserem Nachwuchsbereich zu etablieren. Solltet ihr Fragen haben oder Unterstützung benötigen, zögert nicht mich anzusprechen.

Ich freue mich auf ein schönes, spannendes und erfolgreiches Ruderjahr mit euch.

Tammo Meyer

Siegesfeier 2014 - 17.10.2014

Autorin: Judith Maurer, Fotos: Dirk Wertmann

Am 17.10.2014 fand das alljährliche Saisonende in Form der Siegesfeier statt. Das Schöne an diesem Event ist, dass aus allen Bereichen (Kinder bis Master, Leistungssport bis Breitensport) Aktive, Freunde und Familien anwesend sind. Insgesamt waren dieses Jahr 65 Personen dabei und haben gemeinsam die Saison Revue passieren lassen. Es gab dieses Jahr viel zu berichten. Insgesamt waren 70 Sportlerinnen und Sportler von 82 siegreich. Melanie Baues sei an dieser Stelle als Vorzeige-Modell zu nennen, denn sie schaffte den Sprung auf den obersten Podest Platz insgesamt 16 Mal in diesem Jahr! Aber dass Familie Baues gut rudern kann, ist ja kein Geheimnis und damit haben wir alle fest gerechnet. Insgesamt kann der Bremer Ruderverein von 1882 dieses Jahr 112 Saisonsiege verbuchen, herzlichen Glückwunsch an alle Sieger! Bei Meisterschaften schafften es die 82er 19-mal das ersehnte Edelmetall zu ergattern.



Alle Teilnehmer der Siegesfeier 2014

Die Trainer haben den Anlass genutzt die Saison ihrer Sportler zusammen zu fassen. So haben alle Teilnehmer einen schönen Überblick über das Geleistete bekommen. Alles begann (wie im echten Leben) mit den Kinderruderern. Hier gab es dieses Jahr hervorragende Leistungen. Auf dem Bundeswettbewerb wurden zwei Bremer Boote mit Edelmetall geehrt. Jan Mose und Lasse Tietz gelang ein ausgezeichnete Sieg im Leichtgewichts-Doppelzweier und Antonia Düchtig wurde dritte im Mädchen Einer! Auch Antonias große Schwester Paulina gelang der Sprung aufs Treppchen auf der U17

Meisterschaft. Sie belegte ebenfalls den dritten Platz im Einer. Nur eine Woche vor der Siegesfeier fanden die deutschen Meisterschaften der Senioren statt. Hier durften sich Jens Große, Elias Hammer, Anton Brandt und Christian Henze über eine Silbermedaille freuen. Einige der Senioren waren ebenfalls auf der Studenten Meisterschaft erfolgreich. Auch von der Studenteneuropameisterschaft kamen alle Bremer Teilnehmerinnen mit Edelmetall im Gepäck zurück.

Auch im Masters Bereich wurde auf kurz und Langstrecken viel bewegt. Mir ist erst bei dem Bericht auf der Siegesfeier klar geworden, wie unglaublich lang die Strecken beim Marathonrudern sind: Respekt! Da braucht man wirklich viel Durchhaltevermögen. An dieser Stelle möchte ich noch einmal ganz herzlich allen Trainern und Betreuern für ihre aufopfernde Tätigkeit danken, denn ohne euch wäre keiner der genannten (und der ungenannten) Siege möglich gewesen.

Nachdem sich alle den Bauch mit Nudeln vollgeschlagen haben und in den Erinnerungen über die verstrichene Saison schwelgten, wurde außerdem der Pokal für „Ruhm und Ehre dem Bremer Ruderverein“ vergeben. Hierbei geht es nicht nur darum die meisten Siege zu errudern, sondern darum den Verein zu vertreten. Dieses Jahr habe ich den Pokal bekommen, worüber ich mich RIESIG freue.



Judith und Sören nach der Pokalübergabe

Ich hoffe, dass ihr auch so viel Spaß am Rudern habt und so gerne in den Verein kommt wie ich, denn nur mit Begeisterung und Überzeugung können Bestleistungen errudert werden.



Stiftungsfest 2014 - 29.11.2014

Autor: Hannes Markert, Fotos: Alina Thielbar

132 Jahre Bremer Ruderverein von 1882 e.V.

132 Jahre BRV von 1882 unter diesem Motto stand die diesjährige Siegesfeier, die wir in einer großen munteren Runde dieses Jahr am 29.11.2014 in unserer Gaststätte feierten. Festredner war Dr. Sören Dannhauer, der uns in die Geschichte unseres Vereins einführte.



Festredner: Dr. Sören Dannhauer,

Präsident Günter Brandt, Finanzwart Guido Claessens

Zudem waren auch unsere ältesten Mitglieder Werner Klemeyer und Guenther Schulz anwesend mit jeweils 90 Jahren und davon 73 Jahre unter den Reihen der 82er Mitglieder. Sie waren es auch, welche die Jubilare dieses Jahr beglückwünschen durften. Dieses Jahr hatten wir nämlich vier 50 jährige und fünf 25 jährige Jubilare und auch etliche 15 jährige Jubilare.

Sören Dannhauer brachte uns mit seinem Vortrag zurück in die Zeit als das Bootshaus noch da stand wo heute die DGzRS sitzt und ging mit uns in diesen 132 Jahren vorbei an verschiedenen Erfolgen und Misserfolgen, an Personen, die unseren Verein geprägt haben und deren Taten den Verein teilweise grundlegend verändert haben und dann sind wir nach einem interessanten und spannenden Vortrag 500 Meter weiter südöstlich angekommen, um das wunderbare Essen von Birgit und Srecko Buljevic zu genießen.

Nach dem Essen kam man dann zu dem Punkt weswegen das Stiftungsfest seinen Namen nämlich hat das Sammeln von Spenden. Dieses Jahr wurde für einen neuen 4er für die Trainingsabteilung gesammelt. Die benötigte Summe haben wir erreicht somit war das diesjährige Stiftungsfest nicht nur lehrreich sondern auch erfolgreich.

Und so hoffe ich, dass unser Verein noch weitere 132 Jahre sich mit Erfolgen schmücken kann, er Personen hervorbringt, die den Verein verändern und wir gemeinsam in unserem Verein etwas bewegen können.



Dirk Wertmann bei der Ehrung der Sportler

Unsere Jubilare

60 Jahre

Werner Ungerer, Horst Werner, Klaus-Dieter Zertani

50 Jahre

Hannelore Brandt, Malte Hermann, Henning Schoch, Gerd Sumbel

25 Jahre

Frank Buckwitz, Carsten Hartung, Timo Lehmsiek,
Andreas von Paczinsky u. Tenczin, Svenja Weber

15 Jahre

Heike Dietzmann, Angela Dittmer, Eva Falke, Anna Katharina Falke,
Diedrich Wilhelm Grommé, Philipp Keiser, Thorsten Kochmeier, Bolko Maass,
Jürgen Oetken, Kristof Peymann, Alexandra Schmiedtke, Hans Günther Schneider,
Gunda Siemssen, Prof. Dr. Ubbo Visser, Renate Wehselau

10 Jahre

Sebastian Balke, Lasse Frobese, Holger Ilgner, Svenja Klötscher,
Dr. Ralph Meyer im Hagen, Rosemarie Ronneburg, Sebastian Stück, Dirk Werthmann

Einladung zur Jahreshauptversammlung des

Bremer Ruderverein von 1882 e.V.

am Montag, den 26. Januar 2015 um 19:00 Uhr
im Bootshaus, Werderstraße 60

Tagesordnung Jahreshauptversammlung 26. Januar 2015

- TOP 1 *Begrüßung und Protokollgenehmigung vom 03. Februar 2014*
- TOP 2 *Jahresberichte des Vorstandes 2014*
- TOP 3 *Bericht der Rechnungsprüfer*
- TOP 4 *Entlastung des Vorstandes*
- TOP 5 *Wahl des Rechnungsführers*
- TOP 6 *Festlegung der Beiträge und Arbeitsdienstregeln gemäß § 10 der Satzung*
- TOP 7 *Haushaltsvoranschlag 2015*
- TOP 8 *Verschiedenes*

Ergänzungen und Anträge zur Tagesordnung sind dem Vorstand

bis zum 09. Januar 2015 schriftlich einzureichen.

Günther Brandt

Präsident



Ein guter Job beginnt mit einer guten Bewerbung. Wir möchten gerne einen guten Job für Ihre Gesundheit machen und bewerben uns deshalb mal bei Ihnen.

Wir bieten

- **Organisationstalent**
Wir organisieren Ihnen Termine beim Facharzt.
- **Engagement**
Fachärzte sind 24 Stunden telefonisch erreichbar.
- **Sicherheit**
Mit Früherkennung und Vorsorge sind Sie bei uns bestens versorgt.

Ich freue mich über ein persönliches Gespräch.



Carl-Thomas Hinrichs
Tel. 04 21 - 478-28 05
Mobil 01 51 - 14 53 48 89
carl-thomas.hinrichs@tk.de

www.tk.de/vt/
carl-thomas.hinrichs

Hiermit bewerben wir
uns um Ihre Gesundheit
Unsere Qualifikationen für Berufstätige



Leistungssportliches Wissen tradieren - Qualifizierung und Fortbildungen unserer Trainer im Winter 2014/15

Autor: Sören Dannhauer

Seit dem vergangenen Herbst nehmen fast alle unserer Übungsleiter an Fortbildungsveranstaltungen teil. Alina Thielbar, Arne Stumper, Hannes Markert und Tammo Meyer erwerben in einem Lehrgang des Landesruderverbands Niedersachsen (LRVN) aktuell die Trainer C-Lizenz des Deutschen Ruderverbands. Das besondere bei Hannes ist, dass er noch gar nicht als Trainer aktiv, sondern noch zu unseren trainierenden Junioren gehört. Langfristige Nachwuchsgewinnung ist im Trainerbereich ebenso eine Herausforderung, wie die Gewinnung des aktiven Nachwuchses. Hier ist die Hoffnung, Hannes perspektivisch die Mitarbeit in unserem Trainerteam anzubieten. Neben rudersportlichem Trainerwissen (u.a. Regelkunde, Recht & Umwelt, Rudern lehren), das in vier LRVN-Seminaren vermittelt wird, lernen alle Teilnehmer in einem trainingswissenschaftlichen Grundseminar (u.a. Physiologie, Gesunderhaltung, Leistungsentwicklung, Ernährung). Im März 2015 werden unsere Trainer die Ausbildung abschließen.

Die zweite Lizenzstufe des DRV erwarb Sören Dannhauer im Herbst 2014. Für den Trainer-B Schein nahm er am DRV-Lehrgang in Ratzeburg teil. An insgesamt acht Tagen wurden Themen wie Rudertechnik, Sportpsychologie, Krafttraining, Sportmedizin und einiges mehr vertieft. Im Fokus lagen leistungssportlichen Fragen.

An lizenzverlängernden Maßnahmen nahmen Heiko Jahn und Christina Mahler teil. Christina musste dafür in der Vorbereitung des Städtkeampfs der JuniorInnen B zudem eine Hospitation bei unserem Landestrainer Peter Lange leisten, um ihre vorhandene Lizenz zu reaktivieren.

Die Aus- und Fortbildungen sowie der regelmäßige Austausch unseres Trainerteams intern und extern mit Trainerkollegen, Landes- und Bundestrainern dienen der Qualität unseres Leistungssports. So sollen die bereitgestellten Vereinsmittel in sach- und leistungsgerechtes Training mit unseren Sportlern fließen. Darüber hinaus dienen die Fortbildung zum Erhalt und der Tradierung unserer großen leistungssportlichen Expertise im Bremer Ruderverein von 1882 e.V.



Norddeutschen Meisterschaft - 27./28.09.2014

Autor: Sören Dannhauer

5 Medaillen bei der Norddeutschen Meisterschaft – Doppelgold für Judith und Melanie – Drittbester Verein Norddeutschlands.

Judith Maurer und Melanie Baues waren unsere Siegggaranten bei der Norddeutschen Meisterschaft (NDM) in Hamburg-Allermöhe (27./28.09.2014). Die beiden Leichtgewichts-Skullerinnen erarbeiteten sich mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung die Goldmedaille im Doppelzweier und reüssierten am Abend ein weiteres Mal im „echten Zweier“. Gegen zwei Rostocker Boote, nationalmannschafts- und teilweise olympiaerfahren, siegten sie auch im ungewohnteren Riemen-Zweier. Entsprechend motiviert berichtete der Regattasprecher über Judith, als sie im Frauen-Einer antrat und sich vor großem Publikum noch eine Silbermedaille sicherte.

Einen furiosen Einstand feierte Paulina Düchting in der Altersklasse U 19. Nach einem souveränen Vorlaufsieg kämpfte sie im Finale als jüngste Sportlerin mit der Konkurrenz um das



Melanie, Sören und Judith

Podest und sicherte sich mit großer Freude Bronze im Einer. Die fünfte Medaille ging an den gesteuerten Männervierer. Steuermann Jonathan Vaupel, Bolko Maass, Jens

Große, Yannick Schmolz und „Altmeister“ Gerd Meyer (O-Ton Regattasprecher) sicherten sich Bronze hinter zwei Hamburger Mannschaften.

Zusätzlich gab es zwei vierte Plätze. Der Doppelvierer mit Ben Ganzeboom, Nico Stahlberg, Joos Lange und Sören Dannhauer musste sich in einem hochklassigen Feld hauchdünn (0,08sec) um eine Medaille geschlagen geben. Jens, Christian, Gerd und Anton Brandt kamen im Vierer-ohne auf Rang vier ein. Zudem wurden Jens und Christian Henze im Zweier ohne Fünfte. Der Achter mit Gerd, Yannick, Jens, Bolko, Sören, Joos, Ben, Nico und Jonathan am Steuer vertraten den Bremer Ruderverein im letzten Rennen, das den Höhepunkt der Meisterschaft bildete. Gegen die Norddeutsche Konkurrenz erruderten sie den sechsten Platz im sieben-Boote-Feld.



Paulina und Tammo

Auch wenn es die Platzierung nicht zeigt: Das Rennen lief ordentlich und der Stolz, das Paradeboot stellen zu können bleibt.

Wie stark der diesjährige Auftritt unserer Sportler bei der NDM war, zeigt sich im abschließenden Vereinsranking. Erstmals waren wir ernsthaft im Rennen um den Gewinn eines Ruderergometer für den besten teilnehmenden Verein: Nach samstäglich-er Führung holten unsere Sportler schließlich den dritten Rang in der Gesamtwertung. Auf der gleichzeitig stattfindenden Herbstregatta waren unsere JuniorInnen aktiv. Einen Sieg gab es für Hannes Markert im Einer. In schönen Rennen sicherten sich Djamila Bojarra und Lukas Mose mit ihren Partnern aus Vegesack und Bremerhaven jeweils zweite Plätze in Doppelzweiern. Lynn Artinger, Jonathan Grimm, Anton Brandt, Joscha Knobloch, Henry Schultz, Rabea Rehm und Jana Brinkmeier waren ebenfalls am Start. Bei Ihnen war der Abstand zu den Medaillen noch etwas größer, mit der Entwicklung unseres Nachwuchses ist Trainingsleiter Bolko Maass aber „sehr zufrieden“.



Gruppenbild: Teilnehmer der Norddeutschen

Deutscher Sprintmeister 2014

Deutscher Vizemeister 2014 - 10.-12.10.2014

Autoren: LMA und Sören Dannhauer

Saisonfinale auf dem Werratalsee

Bei besten Bedingungen fanden die diesjährigen Deutschen Meisterschaften über 1.000 Meter und Sprintmeisterschaften mit 350 Meter Streckenlänge vom 10.-12.10.2014 statt. Bestens aufgelegt waren auch die 82-Startler.



Jens, Anton, Christian und Elias

Schlagmann Jens Grosse, Christian Henze, Anton Brandt und Bugmann Elias Hammer standen mit ihrem leichten 4- vor einer etwas schwierigen Situation. Es hatten sich nur zwei Mannschaften getraut zu melden. Die Medaille war also schon sicher. Bleibt die Frage nach dem sportlichen Wert. Mit einer Schlagfrequenz von 43 brachten wir die favorisierten Allemannen aus Hamburg lange Zeit in Verlegenheit. Bis zur Streckenhälfte lag der Bremer Bug mit einer überraschenden halben Länge vorn. Allerdings setzten sich die WM-erprobten Hamburger auf den letzten 500 Metern dann doch durch. Trotzdem konnte die Bremer Mannschaft den Kontakt halten und verdiente sich auf der Ziellinie mit weniger als einer Länge Rückstand die Silbermedaille. „Ein so starkes Rennen war nicht zu erwarten. Der Auftritt war aller Ehren wert.“, sagte Trainingsleiter Bolko Maass.

Der Männer 4+ hatte nur eine kurze Vorbereitungszeit, da Elias Hammer erst zum Meisterschaftswochenende aus Norwegen anreiste. Schlagmann Bolko Maass, Sören Dannhauer, „Übernahmefee“ Yannick Schmols, Elias und „Steuerperle“ Melanie Baues, die an jedem Gramm Kleidung gespart hatte, waren sich einig, dass es ein gutes Rennen war. Dennoch musste sich die Auswahl vom Bremer Ruderverein auf dem fünften Platz einsortieren. Auch der eigentlich leichte 2- mit Jens und Christian musste sich nach einem starken, jedoch technisch nicht perfektem Rennen der überwiegend schweren

Konkurrenz, die aus WM- und Olympia-Teilnehmern bestand, geschlagen geben. „Technisch war die Leistung ausbaufähig, dennoch hat man gesehen, dass der Kampfgeist gestimmt hat.“, rekapitulierte Trainer Sören Dannhauer, der kurze Zeit später schon wieder auf dem Rollsitz saß.



Schlagmann Jens, Christian, Anton, Elias

Im gemischten 4x- stellte er sich mit Schlagfrau Melanie, Bolko und Christina Mahler der hochkarätigen Konkurrenz. Bereits am Start stellte sich heraus, dass man diese Mannschaft nicht unterschätzen darf. Mit wuchtigen Schlägen setzten sich unsere Vier Schlag um Schlag von den gegnerischen Booten ab. Am Ende hatten sie ihren Bugball auf der Ziellinie sogar vor der favorisierten Konkurrenz aus Crefeld, die sich im Vorjahr den Sieg vor dem Team vom BRV gesichert hatte. Mit dieser Goldmedaille rundete die Mannschaft ein tolles Regattawochenende ab und machte ein im Vorfeld in Funk und Fernsehen angekündigtes „fettes“ Comeback von Christina perfekt.



Sören, Christina, Melanie und Bolko

Saison 2014 Meisterschaftsmedaillen

Dt. Meisterschaft / Dt. Sprintmeisterschaft

- Gold SM/F 4x-
- Silber SM 4- LG



Deutsche Ruderergometer-Meisterschaft

- Gold SF 8er Sprint
- Bronze SF 1x LG



Studenten-Europameisterschaft

- 1 x Gold SF 2x LG 1 x Bronze SF 2x
- 1 x Silber SF 4-



Deutsche Hochschulmeisterschaft

- 2 x Gold SF 2x LG, SF 2-
- 2 x Silber SM 4x, SF 1x
- 4 x Bronze SM/F 8+, SM 8+, SF 4-, SF 2-



Deutsche Jahrgangsmeisterschaft

- Bronze JF 1x B



Bundeswettbewerb

- 1 x Gold Jun 2x LG 12/13
- 1 x Bronze Mäd 1x 13



Tour du Lac Lemman - 27.09.2014

Autor: Frank Jäger, Fotos: Andrea Beu / Webseite

Alle Jahre wieder Es ist schon Tradition für den BRV '82 Ende September nach Genf zu fahren um an der längsten Ruderregatta auf stehendem Gewässer teil zu nehmen. Wie jedes Jahr ist die Tour du Lac Lemman auch in diesem Jahr stark besetzt. Im Gegensatz zu letztem Jahr auch die „Masters“-Klasse, die es aus dem Sieg im Vorjahr zu verteidigen galt. Bei der Bootsbesetzung musste auch dieses Mal eine Ersatzperson „eingekauft“ werden, da Sascha Hamdorf im September Familienzuwachs bekam (Herzlichen Glückwunsch!!!).



Vor dem Start: Steuermann Frank, Schlagfrau Heike, Martin, Jens und Thomas

Konnte letztes Jahr noch auf den Nachbarverein in Oldenburg zurückgegriffen werden, so startete dieses Jahr der ORVO mit einer eigenen starken Bootsbesetzung in der „Mixed“ Klasse. Glücklicherweise war Thomas Kölsch vom Mülheimer Wassersportverein e.V. aus Köln bereit, dieses Abenteuer mit uns, Heike Dietzmann, Martin Kühn, Jens Thilo-Pfeiffer und Frank Jäger anzutreten.

Für beide Seiten durchaus ein Wagnis, denn die Bootszusammensetzung war eine absolute Premiere und das auf einer Strecke von 160 km, auf der es unter starkem physischen und psychischen Stress leicht mal zu Unstimmigkeiten kommen kann. Das Fazit vorweg: Die Stimmung in der Mannschaft und die Moral waren zu jeder Zeit exzellent.



Es dauerte nicht lange bis die Mannschaft zueinander fand und sich gleich zu Beginn mit einem ambitionierten Start von 17 der 24 gestarteten Boote absetzen konnte.



Start des Rennens

Diese Position konnte bis zum Zieleinlauf gehalten werden, wobei das Zeiteisen bei 13:17 h angehalten wurde: Neuer persönlicher Rekord (um ca. 5 Minuten verbessert). Das von uns gesetzte ehrgeizige Ziel von 13 Stunden wurde zwar klar verfehlt, aber die Distanz zur Spitze hat sich dieses Mal erneut deutlich verkürzt. Die Bestzeit des Tages lag bei 12:14, aufgestellt von einer Rudergemeinschaft aus RTHC Leverkusen, RaW Berlin, Dresdner RC und Bonner RG um Barbarella und Thorsten Jonischkeit.

Die Bestzeit für die Masters-Klasse konnte eine Rudergemeinschaft zusammengesetzt aus Bonner RV, RC Hamm, Mainzer RV, RC Nürtingen und Stuttgart-Cannstatter RC um Matthias Auer mit der Zeit 12:41 errudern. Bemerkenswert ist, dass dieses Boot den größten Teil der Strecke zu viert erledigte, weil ein Ruderer wegen gesundheitlichen Problemen abbrechen musste.

Herzlichen Glückwunsch an das Oldenburger Team. Mit einer hervorragenden Zeit von 13:32 h konnten die Oldenburger Freunde den Titel der Mixed-Klasse gewinnen. Ein schönes Feedback bekam die Bremer Mannschaft vom externen Mitrunderer aus Köln, der sein Interesse für ein Bootsplatz für Genf im nächsten Jahr schon angemeldet hat. Nicht fehlen darf bei einem Bericht zur Tour de Lac Lemane ein Hinweis auf das Ambiente und die perfekte Organisation. Es ist jedes Mal ein Erlebnis die Gastfreundschaft dieses noblen Vereins (Societe Nautique de Geneve, SNG) zu genießen. Es fängt beim abendlichen Empfang an, bei dem prominente Gäste aus dem Ruderumfeld geladen sind und hört mit einem leckeren 4-Gängemenü nach der Siegerehrung auf. Motorboote begleiten die Ruderer die ganze Strecke, eine Maßnahme die nur die verstehen, die schon bei schlechten Wetterbedingungen auf dem See waren.

Nach dem Anlegen spät abends kümmern sich viele Helfer um das Boot. Es gibt persönliche Glückwünsche und ein Ankunftsfoto mit Stephan Trachsler dem Hauptorganisator. Jeder Ruderer bekommt nach der ersehnten Dusche noch eine Massage und es gibt ein

Nachtmenü egal wie spät man ankommt. Alle Übernachtungen finden im Atombunker von Coligny statt. Dieser hat sein ganz eigenes Flair und gehört genauso zu den Besonderheiten der Tour wie der fantastische Blick auf den See von einem Aussichtspunkt vis-a-vis vom Bunkereingang.



Genf 2014: Eingerahmt von zwei Hostessen von links:

Thomas Kölsch, Frank Jäger, Heike Dietzmann, Martin Kühn und Jens Thilo-Pfeiffer.

Bei der Siegerehrung am nächsten Tag kommt jede Mannschaft aufs Treppchen und wird mit Champagner und den bekannten Zinnbechern geehrt. Für die Bremer Mannschaft ist diese Regatta sicherlich das Highlight des Jahres und auch wenn das der einzige Titel war, der dieses Jahr nicht verteidigt werden konnte.

Dank der einzigartigen Würdigung durch die Organisatoren der Tour, ist diese Regatta ein schöner Ausklang der Langstreckensaison und ein Ausgleich für die vielen Anstrengungen im Vorfeld und während der Tour.



Quer durch Berlin - 11.10.2014

Autorin: Julia Tetzl, Foto: Tammo Meyer

Sieben Männer im Frauenachter

Wie es immer so ist, 10 Tage vor der Regatta „Quer durch Berlin“ hatte der Männermastersachter zwei Ausfälle in der Mannschaft zu verzeichnen. Es gestaltete sich doch anscheinend recht schwierig, kurz vorher noch männlichen Master-Ersatz zu finden. Bei einem lustigen Zusammensitzen auf der BRV-Terrasse wurde ich dann gefragt, ob ich zur Not mit fahren würde. Unter Lachen sagte ich zu, da ich die Herren nicht für ernst genommen habe. Was folgte war eine Woche lang Emails mit Absprachen und ein gemeinsames Training. So fuhr ich also tatsächlich die Regatta „Quer durch Berlin“ in einem Männerachter mit. Leider fand die Regattaleitung das nicht so lustig wie wir und wir wurden vor Antritt des Rennens schon disqualifiziert. Die Aussage, es dürfen nur X-Chromosome im Boot sitzen, war für mich echt nicht nachvollziehbar. Haben die Männer nicht eher einen Nachteil durch mich als Frau?

Trotzdem durften wir mit unserer Startnummer im Feld mitfahren und haben unsere Zeit gemessen bekommen. Die Strecke fühlte sich nicht viel anders an, als im Frauenachter. Ein Tiefpunkt hat die Mannschaft immer und die letzten 1.000m tun einfach nur noch weh. Dennoch sind wir mit einer Zeit von 28:25 Min. für 7 km echt zufrieden gewesen. Es war eine tolle Veranstaltung, die super organisiert war. Wie auch mit den Frauen, haben wir den Tag bei einem netten Abendprogramm ausklingen lassen und sind dann am Sonntag nach Bremen zurückgekehrt.

Herzlichen Dank an alle Männer, unserer lieben Steuerfrau Alina und Trainer Tammo für das tolle Wochenende, mit Euch kann man es immer gut aushalten.



vlnr.: Holger Wark, Bernd Wegener, Julia Tetzl, Lars Prädel, Arne Bremer, Frank Dreckschmidt, Ralph Meyer im Hagen und Thorsten Thielbar (Schlag), Alina Thielbar (Steuerfrau)

Quer durch Berlin - 11.10.2014

Autor: Heiner Gratenaus, Foto: Günther Brandt

Zwei Masters-Mannschaften waren auch in diesem Jahr am 11.10.2014 wieder in Berlin. Diese Regatta macht jetzt ihrer Bezeichnung ‚international‘ alle Ehre. Das erhöht den Reiz nochmal, hier zu starten.

In diesem Jahr waren die Wetterbedingungen recht gut, nicht so windig und kalt. Der Regen hielt sich pünktlich zurück.

Der E8+ (Minstdurchschnittsalter 55 Jahre) hatte zwei Vegesacker Gäste an Bord, die durch ihren guten Trainingsstand der ganzen Mannschaft Auftrieb gaben.

Unsere konditionellen Baustellen waren dadurch nicht ganz verschwunden, aber immerhin erruderten wir 28:55.57. Der nicht letzte Platz ca. 20 Sekunden vor dem Lady Victoria Boatclub. Davon konnte uns auch nicht die kurzfristige Havarie mit der zweitplatzierten Renngemeinschaft Berliner Ruderclub etc. abhalten.

Die Nachricht dabei: diesmal waren wir's nicht! Die gegnerische Steuerfrau schien einen original Berliner Führerschein zu haben.



v.l.: Günther Brandt, Olaf Kruse-Schilling (Vegesacker RV), Hans-Werner Heitmann, Redelf Janßen (Vegesacker RV), Klaus Michael, Heiner Gratenaus, Sven-Peter Philippsen, Thomas Freyer, Steuermann Jonathan Vaupel



Kettwig - 18.10. - 19.10.2014

Autorin: Melanie Kanz, Fotos: Reshma Kadam



Sören, der Ruhrpotttruderer, hatte schon länger versucht unsere Studentengruppe für den Herbstcup in Kettwig zu begeistern. Eine schöne Veranstaltung sollte das sein, mit allem was der Rudersport zu bieten hat. Langstrecke, Sprint, Party...Party??? Ok, wir fahren hin.

Mit zwei Mixed Gig-Vierern haben wir uns schon relativ früh vorgenommen für Kettwig zu trainieren. Leider ging diese Rechnung aufgrund von fehlender Zeit nicht auf und so begannen wir ca. 2 Wochen vorher mit dem intensiveren Training.

Die etwas absurden Strecken von 2.500 m und 750 m am Samstag und 4.000 m und 250 m am Sonntag mussten natürlich geübt werden.

Besonders vor der 4.000 m Langstrecke hatten wir alle ein wenig Angst. So ballerten wir im Training häufiger erstmal mit hoher Schlagzahl los, um dann nach 50 Schlägen festzustellen, dass wir das die gesamte Strecke niemals durchhalten können. Doch wir lernten dazu und durch die Erfahrung unserer Steuerleute, kam schnell Routine in den Schlag und Ruhe auf der Rolle.

Die nächste Herausforderung war die erste Herbst-Erkältungswelle, die gleich drei Ruderer für teils mehr als eine Woche außer Gefecht gesetzt hatte.

Drei Tage vor der Abfahrt waren dann glücklicherweise beide Vierer mit einigermaßen fitter Besatzung gefüllt und so fuhren wir am Samstagmorgen um 5:30 Uhr mit Vereinsbus und Auto in Richtung Essen-Kettwig.

Angekommen auf dem Bootsplatz wurden wir schon von guter Stimmung und noch besserem Wetter in Empfang genommen. Wir hatten noch gut 2 Stunden bis zum ersten Rennen von 2.500 m und so riggerten wir unsere Boote auf, besorgten die Startnummern und gingen mit einer gesunden Portion Nervosität auf die wunderschöne Strecke.

Während das Uni-Boot 1 mit Nicole Weymann, Valerian Hahn, Gunnar Quante und Reshma Kadam routiniert von Steuerfrau Ann-Katrin Weber (Hansa) die Strecke hochgeleitet wurde, musste sich Uni Boot 2 mit Thea Mühl, Max Sudhoff, Lars, Melanie Kanz und Matthias Koop, noch etwas finden, denn hier saßen die ehemals Kranken und Ersatzleute zum ersten Mal alle gemeinsam in einem Boot (DANKE an Thea und Lars).

GOHL GmbH
BEDACHUNGEN

Dächer. Dämmung. Qualität

Carl-Zeiss-Str. 3 • 28857 Syke • www.gohl-bedachungen.de • ☎ [04242] 50 377

Am Start der Strecke lief bei beiden Booten alles einwandfrei und unser Ziel, schöne Rennen zu fahren und möglichst nicht Letzter zu werden, ging voll auf. Boot 1 fuhr auf den 4. Platz und Boot 2, mit knappen Abstand auf Platz 5 und 6, auf Rang 7.

Nach einigen Stunden Sonnenbaden (25 Grad) ging es auf die 750 m Strecke. Kurz zuvor überlegten wir noch einmal wie man so etwas überhaupt taktisch fahren soll. Start, Startschläge, lang werden, Sprint, Endsprint. Ist ja völlig klar. Machen wir mal. Wird schon irgendwie werden.

Mit geänderter Steuer-Besetzung legte Boot 1 einen Start über 2 Bahnen nach links hin, da das Steuer schief war. So etwas passiert schon mal, wenn noch unerfahrene Ruderer die Steuerseile in der Hand halten. Umso bemerkenswerter ist, dass die Mannschaft wieder super ins Rennen gefunden hat und am Ende, immer noch mit deutlichem Vorsprung auf den letzten Platz, Rang 7 ergattern konnte. Bei Boot 2 lief es da schon besser und trotz Bojenunfalls beim Start kamen sie als fünfte ins Ziel. Sehr zufrieden ging es dann in die Unterkunft, unter die Dusche, zum Pizza essen und dann ab auf die groß angekündigte Party. Hier können wir mit Sicherheit sagen, dass wir die ersten auf der Tanzfläche und allgemein ganz vorne mit dabei waren.

Nach einer typischen Turnhallen Nacht ging es morgens wieder zur Strecke, denn zur sehr humanen Uhrzeit von 10:40 Uhr war unser erstes Rennen, die wohl zur Ausnüchterung dienenden und gefürchteten 4.000 m.

Das Schöne an so einer Veranstaltung ist, dass deine Gegner auch feiern und manchen sah man den Kater ins Gesicht geschrieben. Also gingen wir voller Tatendrang und mit der Motivation ein gutes Rennen zu fahren und vielleicht vor die eine oder andere Mannschaft zu kommen, auf das Wasser.

Boot 1, wieder mit Ann-Katrin als Steuerfrau, hielt nach gestern wieder an der Favoritenrolle fest und landete auf einem tollen, dritten Platz. Unser Boot 2 wuchs ebenfalls über sich hinaus und erreichte die fünftbeste Zeit.

Erfolgreich ausgenüchtert und glücklich waren wir nun alle heiß auf das letzte Rennen, 250 m Sprint. Boot 1 legte einen super Start hin und ergatterte mit kraftvollen Schlägen Rang 6. Boot 2 griff nach einem etwas schwächeren Start, noch einmal alle letzten Energiereserven auf und erreichte mit knappen 0,4 Sekunden Vorsprung den fünften Platz.

In der Gesamtwertung war Boot 1 auf einem unglaublich guten 4. Platz und Boot 2 auf dem 6. Platz, vor den beiden Marburger Booten die als direkte DHM-Konkurrenz gewertet werden können.

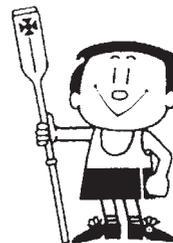


An diesem Wochenende haben wir nicht nur das letzte Spätsommer Wochenende genossen und die Rudersaison ausklingen lassen, wir haben auch ganz viel Rudererfahrung im Gepäck mit nach Bremen genommen und freuen uns jetzt schon auf die nächsten gemeinsamen Rennen.

Herzlichen Dank an alle involvierten Personen, die uns während der Vorbereitung unterstützt haben.



v.l. Melanie Kanz, Lars, Matthias, Thea Mühl, Steuerman Max Sudhoff



**Rudern
macht
Freude**

Fari - Cup 2014 E8+ - 02.11.2014

Autor: Heiner Gratenau

Zum Saisonabschluß ging es wie immer nach Hamburg auf die Alster. Der Fari Cup mit seiner traditionellen 7,8 km langen Strecke für die Achter wartete diesmal mit perfektem Wetter auf. Der E8+ wurde diesmal durch den Ersatz eines mittelalten Ruderers durch einen noch erfahreneren zum F8+, d.h. wir waren ganz knapp über dem Altersdurchschnitt 60. Aber wer da auf langsamere Rennzeiten hofft, wird sehr enttäuscht. Hier konkurriert man erstmalig mit Mannschaften, die mehrheitlich eine Menge mehr Zeit zum Trainieren haben. Also nächstes Mal wieder E. Immerhin haben wir den dritten Platz belegt. Was sich durch ein paar Minuten mehr allerdings auch nicht geändert hätte. Außer, dass man die jugendlichen Gigachter nicht nur am Horizont gesehen hätte.

Die Sonne und die Volksfeststimmung auf der Außenanlage der Fari haben alle Anstrengung vergessen lassen. Die Defizite klar vor Augen geht's jetzt ins Wintertraining. Wenn das keine guten Voraussetzungen für die kommende Saison sind.



v. l.: Redelf Janßen (Vege sack), Thomas Freyer, Heiner Gratenau, Sven-Peter Phillipsen, Steuerfrau Susanne Schott, Günther Brandt, Hans-Werner Heitmann, Jens Ronneburg, Karsten Zill

Fari - Cup - 02.11.2014

Autorin: Birte Myrzik, Fotos: Agata Siatkowski

Als Frauenboot in der Altersklasse B startete beim 23. Fari Cup in Hamburg eine Abordnung aus MOKs Mädels-Trainingsgruppe: Andrea Beu, Sabine Fahrenholz, Birte Myrzik und Agata Siatkowski mit Lynn Artinger als Steuerfrau.

Nach vielen gemeinsamen Rennboot-Kilometern im Frühjahr und Sommer unter den strengen Augen von MOK im Mobo wollten wir die Saison mit einem Regattastart in Hamburg erfolgreich beenden. So trainierten wir ab Mitte August voller Elan für dieses Ziel, mussten aber feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, immer alle vier rudern in ein Boot zu bekommen.

Trotzdem hatten wir bei unseren Trainingsterminen viel Spaß, sogar über einen interessierten Zuschauer in Form eines Seehunds konnten wir uns freuen.

Am Tage des Fari-Cups empfing uns Hamburg mit wunderschön sonnigem Herbstwetter. Schnell war das Boot aufgeriggert und durch das allgemeine

Getümmel zu Wasser gelassen. Wir machten uns auf den Weg zum Startpunkt am Ende des Osterbekkanals - und hatten so noch einmal die Gelegenheit, Hamburg vom Wasser aus zu genießen. Hinter der Startlinie hieß es dann erstmal warten, bis unsere Startnummer, die 84, aufgerufen wurde. Da die Boote in 30 Sekunden Abständen gestartet wurden, hatten wir genug Zeit die Konkurrenzboote kritisch zu beäugen und letztes Feintuning am Boot



v.l.: Agata Siatkowski, Sabine Fahrenholz, Andrea Beu, Birte Myrzik und Lynn Artinger als Steuerfrau

ORANIEN
APOTHEKE**E**

ANNETTE KNEVELKAMP • HAMBURGER STR. 51 • 28205 BREMEN

04 21/49 01 90 • FAX 04 21/49 31 59

vorzunehmen. Dann endlich das Aufrücken zur Startlinie. Der Start lief gut, Lynn machte uns tüchtig Dampf und wir kamen flott auf die Strecke. Ab ungefähr der Mitte der Strecke konnte man das vor uns gestartete Boot hören aber leider auch das nach uns gestartete Boot aus Essen näherkommen sehen. Mit den Essenern gab es dann kurz vor der Ziellinie noch einen erbitterten Kampf. Am Ende mussten wir uns bei 23:11 min. mit einem guten 4. Platz zufriedengeben und die Erkenntnis mit nach Hause nehmen, dass uns vielleicht doch einige gemeinsame Trainingskilometer gefehlt haben - insbesondere im Vergleich mit leistungssportorientierter Konkurrenz. Vor schöner Alsterkulisse auf dem Steg der Favorite Hammonia ließen wir den Tag zusammen ausklingen. Ein großes Dankeschön nochmal an Lynn fürs Steuern.



v.l.: Florian Michaelis, Alessandra van der Zwaag, Diana Hanopolus,
Olaf Gluschke und Steuerfrau Maike Nawrath

Außerdem am Start der Mix-Vierer mit Schlagmann Florian Michaelis, Alessandra van der Zwaag, Olaf Gluschke, Diana Hanopolus sowie Steuerfrau Meike Nawrath. Sie hatten in ihrer Bootsklasse nur einen Gegner, den sie schon aus dem Vorjahr kannten und der sich wie erwartet als starker Gegner entpuppte.



Fari - Cup - 02.11.2014

Autorin: Melanie Kanz

Fotos: Boot 1 Jens Große / Boot 2 Wiebke Liesenhoff

Ungefähr 1,5 Wochen vor dem Fari-Cup beschlossen wir die Herausforderung der 4,5km anzunehmen. Mit unserer gewonnenen Langstreckenerfahrung in Kettwig waren wir zuversichtlich, dass die Strecke nicht nur richtig schön ist, sondern auch realistisch zu bewältigen.

Zugegeben, die Vorbereitungen waren etwas chaotisch, zwei Boote wollen fahren, zwei Boote werden benötigt, zwei Boote müssen vorher trainieren, Steuerleute für zwei Boote müssen gesucht und organisiert werden. Doch so langsam sind wir ja alte Hasen und so haben wir letztendlich alles gut über die Bühne gebracht.

Nach einer kurzen, aber intensiven Rennvorbereitung, besonders für das Frauen-Boot, fuhren wir am Sonntagmorgen nach Hamburg. Während wir auf den Hänger warteten, war noch genug Zeit, um schon mal die Startnummern zu organisieren und sich mit dem Streckenumfeld vertraut zu machen. Wie jedes Jahr empfängt Favorite Harmonia herzlich und auch das Wetter mit kühler Luft, aber Sonnenschein, war wieder auf unserer Seite. Als der Hänger kam, machten wir unsere Boote fertig und gingen nach dem letzten Toilettenbesuch auf Wasser.



v.l.: Ann-Christin, Alena, Lara, Lena

Uni Boot 1: im SF 4x+ Gig gingen Ann-Christin Kipper (Post), Alena Schwinges, Lena Mohn, Lara Müller Steuermann Jens an den Start.

Am Ende des Kanals angelangt, konnten die noch unerfahrenen Mädels gleich weit vorne liegen bleiben und starteten mit der Nummer 3 recht pünktlich um kurz nach

10:30 Uhr. Die Vier lieferten von Anfang an eine runde Leistung ab und Steuermann Jens feuerte die 4,5km durchgängig seine Schützlinge an. Mit etwas höherer Schlagzahl als im Training, aber vom Rennadrenalin angespornt, hielten sie die neue Belastung bis zum Ende durch die raue Alster durch und fuhren auf einen verdienten dritten Platz. Super gemacht!

Uni Boot 2: Im SM/F 4x+ Gig starteten Nicole Weymann, Valerian Hahn, Max Sudhoff, Melanie Kanz und Steuerfrau Jana Brinkmeier. Das Boot musste mit Startnummer 101 noch sehr lange auf ihren Start warten und so vertrieben sie sich die Zeit mit Toiletten-gängen an Land, 360 Grad Wenden zum warm bleiben und Kontaktaufnahmen mit den anderen, wartenden Booten.



v.l.: Max Sudhoff, Valerian Hahn, Nicole Weymann, Melanie Kanz, es fehlt Steuerfrau Jana Brinkmeier

Endlich ging es dann auch für den Mixed-Vierer los. Nach einem wortwörtlichen „Kaltstart“ benötigten die Sportler bestimmt noch 500m, um wieder warm zu werden und auf Touren zu kommen. Beim Hochfahren noch etwas schüchtern und leise, gab Jana als Steuerfrau-Novizin alles und heizte den Vieren richtig ein. Mit Sprüchen wie: „Eure Stärke ist die Kraft!“ überholten sie die direkten Gegner mit einem sauberen 10er-Sprint noch im Kanal und konnten den Abstand im weiteren Rennverlauf ausbauen. Mit kraftvollen Schlägen wäre beinahe noch ein Achter auf der Alster überholt worden, aber da spielte die Optik wohl doch einen Streich. Die Jungs und Mädels kämpften sich gegen den Wind und durch das kibelige Wasser, immer mit Druck auf den Blättern und mit Kraft in den Beinen, Schub um Schub ins Ziel.



Als erste Belohnung wurde sich auf der Innenalster ausgefahren und über das tolle, wirklich gelungene Rennen gefreut.

Die Siegerehrung war etwas langatmig, jedoch sehr lohnenswert, denn die zweite Belohnung war der Sieg des Mixed-Vierers und die wohlverdiente Medaille.

Auch beim Fari-Cup konnten wir uns mit unserer DHM-Konkurrenz messen, denn unser direkter Gegner von der Uni Kiel kam mit einem Abstand von 1:04min später ins Ziel. Die zweite große Freude kam am nächsten Tag nach dem ersten Blick ins Endergebnis. Innerhalb aller Klassen der Mixed 4x+ Gig Rennen konnten wir mit 20:37min die schnellste Zeit überhaupt einfahren und wir sind mächtig stolz drauf.

Auch hier bedanken wir uns für die gesamte Unterstützung, insbesondere den Steuerleuten Jana und Jens.

Und weil Rennen nicht nach einer guten Trainingswoche gewonnen werden, bedanken wir uns als gesamtes Studenten-Team ganz herzlich für eine wirklich tolle Rudersaison bei unseren Trainern Bolko, Jens und Dirk, unseren immer wieder unterstützenden Steuerleuten und Regattabegleitungen Ann-Katrin, Thea und Eleni und Sören der mit vielen tollen Ideen immer irgendeine Veranstaltung für uns findet.

Vielen Dank!



Wir rudern seit 1882

www.schramm-verpackung.de

Schramm
Verpackung

Ihr Systemlieferant
für Verpackungen

Gustav Schramm GmbH
Straubinger Straße 9 · 28219 BREMEN

Tel. 0421-389070 · Fax 0421-3961291
e-mail: info@schramm-verpackung.de

DRV - Sommerfahrt - Donaudelta - all inclusive -15.08. - 05.09.2014

Autorin/Fotos: Susanne Schattenberg

Wer fährt in die Ukraine, wenn dort Krieg herrscht? Nun, so furchtbar der Kampf in Lugansk und Donetzsk ist, bleibt er doch auf den Osten beschränkt, und die Menschen leiden andernorts, weil die Touristen wegbleiben. 50 % weniger, heißt es, Ausländer kommen kaum mehr. Auch ist die Ukraine wieder weit davon entfernt, Mitglied der Tour International Danubien (TID) zu werden, die jedes Jahr an die 200 Paddler und Ruderer von Ingolstadt ans Schwarze Meer führt und nach wie vor auf der rumänischen Seite bleibt. Aber wir weichen ab und biegen, sehr zum Missfallen der rumänischen Grenzschützer, in die Ukraine ab. Doch der Reihe nach.

Die Ankunftshalle von Bukarest Airport erinnert eher an die einer Kleinstadt. Der Zug nach Braila hält hier, ein Minibus bringt uns hin und setzt uns mitten in der staubigen Einöde ab. Es gibt ein Gleis, sechs halb zerbrochene Sitze, ein kaum schattenspendendes Dach und einen hungrigen Hund, der seine Schnauze aus dem Gebüsch streckt. Der Zug hält tatsächlich und bringt uns im Bummelbahn-Tempo nach Braila. Braila hat seine beste Zeit Anfang des 20. Jh. als Handelshafen gesehen. Von dem einstigen Reichtum zeugen noch prächtige Bauten im Gründerzeitstil, die heute größtenteils verfallen. Die Armut sieht man überall, nicht nur die vielen wilden Hunde, die sich im Trajans-Park eine Lautstärke Keilerei liefern, sind ein Zeugnis davon. Das Grand Hotel Orient ist dagegen sehr schick und spendet wohltuende Kühle, während draußen schwüle 30 Grad herrschen. An der Donau ist Rummel mit Fahrgeschäften und Grillständen, durch deren dicke Rauchschwaden sich die Leute drängen. Wir kaufen eine Tröte, die uns im Donaudelta noch wertvolle Dienste erweisen wird. Unser Fahrtenleiter Rainer Engelmann hat für uns elf auf einem Restaurantschiff einen Tisch reserviert, wo sich zumindest ab und zu die Luft bewegt. Der Samstag ist Ruhe- oder Akklimatisationstag. Es ist heiß und eine Stadtbesichtigung anstrengend. Die besseren Alternativen sind Freibad oder Donaufluten.

Die erste Etappe von Braila nach Isaccea ist mit 68 km die längste. Unter den neugierigen Augen von Anglern, Joggern und Hunden riggern wir auf und legen ab. Der Wetterdienst hat ein Gemisch aus Sonne und Wolken versprochen bei Windstärke 3, aber die Sonne lässt sich gar nicht sehen und der Wind peitscht die Wellen bald meterhoch auf. Der Wirt in Isaccea hat unsere Reservierung vergessen; es bleiben nur Vierbettzimmer.



Das Wetter ist wesentlich freundlicher als am Vortag und alles wäre eitel Sonnenschein, würde sich nicht die rumänische Grenzpolizei auf dem Chilia-Arm an unsere Fersen hängen. Sie bestehen darauf, dass wir zurück nach Tulcea rudern, um dort ordentlich auszureisen. Sie glauben uns nicht, dass wir weder Ausreisestempel noch Visum für die Ukraine brauchen. Wir lassen uns von den ukrainischen Grenzern zur Kontrolle auffordern.

Die Formalitäten für Mensch und Boot sind langwierig und bedürfen schließlich angesichts eines verschlissenen Passes eines Bestechungsgeldes. Ismail wurde 1790 von Graf Suvorov dem Osmanischen Reich entrissen. Ihm und den sowjetischen Afghankämpfern sind hier Denkmäler gesetzt.

Wider Erwarten lauert uns am nächsten Morgen nicht die rumänische Grenzpolizei auf. Wir schleichen an der ukrainischen Seite entlang bis Kilia, wo es Eis und Bier direkt neben der ukrainischen Küstenwache gibt. 10 km weiter vertauen wir die Boote in einer Mini-Marina und werden mit Autos nach Vilkoovo gefahren. Die Piste ist voller Schlaglöcher und der Fahrer meint, in der ganzen Ukraine seien die Straßen nicht besser. Im Osten bombardiert Putin Donetzk, und der Fahrer ist fassungslos angesichts von Korruption und Krieg. Das Gästehaus Pelikan ist eine sehr nette Ferienanlage direkt im Delta. Wir werden auf mehrere Cottages verteilt, die sich um einen Teich reihen, der aus der Donau gespeist wird. Überall stehen auf den Stegen Liegen und Sessel, die Donau fließt ruhig an einem vorbei und lädt zum kühlenden Bad ein. Auf den Tisch kommen typische Sakuski, Vorspeisen wie Aubergineröllchen, gegrillte Zucchini, Auberginenkaviar, frische Tomaten, Gurken und Kräuter. Als Hauptgang werden Wels oder verschiedene Karpfensorten mit Kartoffeln aufgeföhren. Zum Frühstück gibt's einen Samowar mit Tee und Syrniki, Quarkpfannkuchen mit Schmand und Honig. Die Boote, die wir am nächsten Tag nachziehen, können direkt in der kleinen Marina vertäut werden. Ein kleines Ferienparadies, in dem man es auch gut mit Baden und Skat länger als vier Tage ausgehalten hätte. Donaudelta – das sind nicht nur Schilf und Frösche, wie mir vorher eine Ruderkameradin augenzwinkernd gesagt hatte.

Der Kilometer Null liegt im Naturschutzgebiet, für den nicht nur eine Gebühr fällig, sondern angeblich auch ein Begleitboot nötig ist. Wir fügen uns und folgen dem jungen ungeduldigen Mann in seinem Motorboot der uns zum Strand des Schwarzen Meers lotst.

Trotz seines Drängelns machen wir viele Fotos mit der Null, baden und picknicken. Viele Pelikane lassen sich allerdings nicht sehen. Dafür kaufen wir auf dem Rückweg Wein in Plastikflaschen vom Erzeuger und nehmen einen jungen Mann im Boot mit. Boote sind hier die gängigsten Verkehrsmittel im Venedig des Deltas, in dem es 2.000 Boote, aber nur 300 Autos gibt. Der junge Mann ist leider ein Putinanhänger und lässt seinen



Tom bei Kilometer Null

Verschwörungstheorien und Amerikahass freien Lauf.

Hier, wohin sich im 17. Jh. die Altgläubigen und Lipowaner vor Verfolgung flüchteten, sind 80% russischsprachig, aber die meisten stellen doch die ukrainische Flagge zur Schau. Die Frau, bei der wir am nächsten Tag Wein kaufen, bricht in Tränen aus, weil 130 junge Männer aus Vilkovo eingezogen und bereits vier Särge zurückgekehrt sind. Eine frühere Lehrerin erklärt uns, dass die zehn fischverarbeitenden Fabriken stillstehen. Die Menschen leben wie schon vor 300 Jahren wieder vom Fischfang und dem eigenen Gemüsegarten.

So reibungslos die Ausreise aus der Ukraine läuft, so schwierig ist die Einreise auf der rumänischen Seite. Selbst die Einschaltung der deutschen Botschaft hilft nichts: statt nach „Mila 23“ müssen wir nach Sulina, um dort regulär einzureisen. Der einzige Trost ist, dass uns die Zöllner zum Picknick auf ihren Grenzposten einladen und dann ins Schlepptau nehmen. In Sulina umschwärmen uns sieben Zollbeamten, die alle etwas überfordert scheinen. Wie gut, dass zumindest einer von ihnen einen Kumpel – oder Bruder? – hat, in dessen Hotel wir noch Zimmer bekommen. So verfallen und verkommen die Stadt ist, die einst, als sich 1856 hier die internationale Donaukommission ansiedelte, vor Leben pulsierte, so lebendig ist doch das Nachtleben an der Promenade. Weil die Boote in einer Lagerhalle sicher weggeschlossen sind, ist Sonntag Ruhetag und Zeit, die Stadt zu erkunden, in der 1904 rund 2.000 Griechen, 800 Rumänen, 600 Russen, 500 Armenier, 400 Türken, Österreicher usw. lebten. Auch das ist das Donaudelta: Zufluchtsort für Verfolgte und melting pot verschiedenster Völker.

Am Abend nach einem ausgelassenen Tag dann der Schock: Rainer muss aus familiären Gründen abreisen; Tom Weber und ich werden mit Jens-Arwed die Fahrt weiter leiten. Die Stimmung wird nicht besser, als am Montag die Tour statt am Strand im Kanal endet, weil der Durchlass nicht mehr existiert, und die Fahrt am Dienstag zwar in den Golf führt, dort aber nicht die versprochenen Pelikane stehen. Auch die Weiterfahrt nach Caraorman gestaltet sich schwierig: mehrere idyllische Routen über Seen scheiden aus, weil die Ausfahrten durch schwimmende Inseln blockiert sind. Es bleibt nichts, als 25 km über den Sulina-Arm gegen die Strömung zu keulen. Umso schöner ist die Mittagspause im Schatten an der Abzweigung mit Badeplatz. Caraorman ist türkisch und bedeutet

Spenden

Viele außergewöhnliche Anschaffungen konnte der Bremer Ruderverein durch großzügige Spenden der Mitglieder finanzieren. Auch Ihre Spende hilft dem Sport.

Bitte überweisen Sie an: **Bremer Ruderverein von 1882 e.V.**

Bei: **Sparkasse Bremen**

unser Spendenkonto IBAN: DE02290501010011232311

BIC: SBREDE22XXX

Verwendungszweck **Spende zur Förderung des Sports**

Bitte schreiben Sie Ihre Adresse voll und lesbar auf den Überweisungsträger.

Eine Spendenbescheinigung stellen wir Ihnen gerne aus.



Schwarzwald. Der Ort ist ein verschlafenes Nest, das weniger trostlos wäre, stände hier nicht die Ruine einer Glasfabrik, die drei Tage in Betrieb war, bevor die Revolution von 1989 alles zum Stillstand brachte. Auch das ist oder war das Donaudelta: ein Ort, den Ceausescu zum berühmten Gefängnis machte und den er zu 20 % trockenlegen ließ, um hier im großen Stile Rinderzucht zu betreiben. Heute Leben Esel in den verfallenen Arbeiterblöcken. Wir unternehmen mit dem Traktor eine Fahrt auf die Sanddüne, die Ceausescu zu Glas verarbeiten wollte, und weiter in den Schwarzwald.

Trotz des vielen Alkoholgenusses mit neuen Freunden steht auch Gerd am nächsten Morgen pünktlich zur Abfahrt nach Maliuc bereit. Leider ist im Atlas die Strömung falsch eingezeichnet und wir fahren den ganzen Tag gegen Strom. Schon recht erschöpft erreichen wir den Lacul Fortuna - für uns eher Schicksalssee. Den eingezeichneten Strand gibt es nicht mehr, und das Hotel befindet sich nicht gegenüber der Ausfahrt des Kanals, wie bei booking.com eingezeichnet, sondern 4 km stromaufwärts. Vollkommen erledigt kommen wir an. Uns entschädigt ein Hotelpool und heißbegehrte Kartoffeln, nachdem es die letzten Tage zum köstlichen Fisch immer nur Brot gegeben hatte.

Das Delta hat seine Tücken. Das 580.000 Hektar große, europaweit einmalige Feuchtgebiet hat unzählige Kanäle, Gräben, Seen und Sümpfe, die auf jeder Karte anders eingezeichnet sind - und in Wahrheit noch anders verlaufen. Der teure, aus Italien stammende Atlas bringt genauso viel Orientierung wie nach einer Kinderzeichnung zu navigieren. Zweimal unternehmen wir am nächsten Tag den Anlauf, den richtigen Ausgang aus dem Lacul Fortuna zu finden. Die Landschaft ist wunderschön, die Ibisse und andere Stelzvögel sehr fotogen, aber alle Kanäle führen ins Nichts. Wir testen, geben mit der Tröte Signal, damit die anderen nach-



kommen, kehren aber oft um, wenn der Kanal wieder mal im Schilfdickicht endet. Schließlich erbarmt sich ein Angler und schleppt uns in den richtigen Kanal. Auch das ist das Delta: ohne die Einheimischen gibt es kein Durchkommen.

Ein echtes Abenteuer mit gutem Ausgang in Nufaru auf dem Sf. Gheorghe-Arm in einem Luxus-Resort mit Pool-Bar und zwei Hochzeitsfeiern, die bis tief in die Nacht lärmten. Über das freigelegte Kastell ist leider nicht in Erfahrung zu bringen, ob es nun römisch oder osmanisch ist. Ab jetzt geht es nur noch den Sf.-Gheorge-Kanal hinunter ohne Sorge, man könnte nicht ankommen, wo man hin will, nur noch mit dem Strom, nicht mehr gegenan. In Murighiol ist das Hotel sehr gediegen, mit kleinem Pool, und serviert ein hervorragendes Abendessen mit Karpfenkaviar-Mousse, frischem Fisch und Apfelstrudel, der selbst unseren österreichischen Ruderkameraden überzeugt. Kommentar: "Die Kronländer machten doch die besten Mehlspeisen..."

Der Rest Wegstrecke bis Sfantu Gheorghe ist jetzt ein Kinderspiel. Die Durchstiche kürzen die vielen Schleifen ab, und nach einer mückenreichen Picknickpause kommen wir schon am frühen Nachmittag an. Sf. Gheorghe ist im Vergleich zu Sulina ein total verschlafenes Nest, ohne große Vergangenheit oder Flanierpromenade. Leben kommt nur alle zwei Tage in den Ort, wenn das Schiff aus Tulcea anlegt und alle Pferdegespanne zum Anleger eilen, um Kundschaft zu ergattern. Unsere erste Ausfahrt geht ganz faul zum 2 km entfernt gelegenen Strand am Schwarzen Meer. Man kann herrlich baden, und wir kriegen ein wenig das Gefühl von echtem Badeurlaub. Am Nachmittag kommt die TID an, die ihre Zelte direkt vor unserem Hotel aufbaut. Der Wind frischt so auf, dass die Wellen am nächsten Tag noch höher stehen und für die Kanus nicht dran zu denken ist, aufs Meer zu fahren. Die Küstenwache muss kommen, um einen abgetriebenen Kanuten 4 km vor der Küste aus den Wellen zu retten. Wir haben den belgrader Ruderer Mladen, den wir vor zwei Jahren auf der TID getroffen haben, an Bord genommen und fahren noch eine Extraschleife über einen kleinen Kanal zum Meer. Wir hören, wegen des Hochwassers seien keine Pelikane anzutreffen, oder sie sind schon nach Afrika abgeflogen, jedenfalls scheinen wir die einzige Attraktion zu sein, denn die in Booten herumkutschierten Touristen schießen unentwegt Fotos von uns. Derweil plagt uns die Frage, ob wir tatsächlich die Boote aufs Schiff verladen bekommen oder uns nicht besser nach Tulcea ziehen lassen sollen. Auf den Bug des Dampfers wollen zudem noch zwei riesige Drachenboote, mit denen wir schließlich vereinbaren, dass sie zuerst aufladen und wir unsere Boote in ihre legen. Doch der erste Ladeversuch schlägt fehl: das Riesenkanu passt nicht um die Ecke und muss über Wasser nach oben gehievt werden. Nach diesem Kraftakt scheint uns unser Vierer-Dickschiff federleicht zu sein.





Ruderboote auf Boot verladen

Der Zweier wird einfach aufs Dach gelegt. Nach dem obligatorischen TID-Abschiedsabend werden am nächsten Morgen die Boote nach drei Stunden Fahrt in Mahmudia schon wieder abgeladen.

Mit einer unglaublichen Leichtigkeit lassen die Drachenbootfahrer die Boote über unsere Köpfe auf den Anleger wandern. Der Dreier liegt noch quer über dem Geländer, als der Kapitän die Gangway einziehen lässt. Der Bootstransport startet hier, die anderen fahren weiter bis Tulcea und fliegen von Bukarest nach Hause.

Donaudelta – das sind nicht nur Schilf und Frösche, sondern auch jede Menge Mücken, eine lange, von den europäischen Großmächten geprägte Geschichte, ein bunter Völkermix, ausgesprochen leckerer Fisch und ein noch wenig erschlossenes Naturparadies, bei dem man nicht weiß, soll man ihm mehr oder besser weniger Touristen wünschen. Auf jedenfall aber bessere Landkarten! Und es bleibt der Respekt vor allen Fahrtenleitern, die es freiwillig machen. Hut ab!



Wir rudern seit 1882

Lauenburgische Seen und Gewässer, eine Power-Wanderfahrt... - 05. - 12.09.2014

Autor/Fotos: Jens Ronneburg

Für die 32. Wanderfahrt des Mittwochkreises wurden die Lauenburger Seen- und Gewässer, Lübeck, die Trave und den Elbe-Lübeck-Kanal als Ziel auserkoren.

Am 05.09.2014 rollte unser bestens erprobtes Boot „Malepartus“ mit dem Vereins-Personen-Transporter nach Lübeck. Bevor wir zu den Riemen griffen, labten wir uns an einem schon traditionellen Buffet, Kartoffelsalat von Lübbo, ergänzt durch kulinarische Beiträge der Teilnehmer. Auf der idyllischen Wakenitz ruderten wir dann von Lübeck nach Ratzeburg. Wir, d.h. Lübbo Schmidt, Joachim Giehle, Erich Mitulla, Ulrich Brandt, Eberhard Hinze, Wolfgang Orth und Jens Ronneburg hatten uns auf diese Fahrt langfristig eingestimmt, die kilometermäßig eine deutliche Steigerung zum letzten Jahr bedeutete: über 200 Kilometer in sechs Tagen. Das Wetter war uns bei der Wanderfahrt sehr gnädig gestimmt, bis auf einen kurzen, heftigen Schauer strahlte die Sonne, es herrschten immer gute 20° C, die Cumulus-Wolken gaben eine oft atemberaubende Kulisse und ließen den Gedanken freien Lauf.

Unser Fahrtenleiter (VL) hatte die Römniitzer Mühle am Ratzeburger See als Stammquartier für diese Tour gewählt - eine gute Wahl. Morgens konnten wir in aller Frühe Fischern auf dem Ratzeburger See, Schwalben beim Sammeln für den Flug zum Winterquartier beobachten und jeden Tag neue Wolken- und Stimmungsbilder genießen. Abends saßen wir auf der Terrasse am See und genossen den spätsommerlichen Abend bei einer Tasse Bier. Ein ruhiger Ort, um sich in gepflegter Atmosphäre zu erholen.

Der erste Tag führte uns von Lübeck auf der Wakenitz, vorbei an wunderschönen Häusern, über Rothenhusen zum Ratzeburger Ruder Club. Das Stadtbild wird von dem markanten Dom dominiert. Über den großen Kückensee ging es am nächsten Tag zur Farchauer Mühle. Hier mussten wir über eine Landpassage zum Schaalsee-Kanal verlegen. Vorbei an ausgedehnten Laubwäldern, leicht verwilderten Uferändern, über glasklares, metertiefes Wasser erreichten wir den Salemer-, Piper- und Pfulhsee, um dann nach Überwindung eines künstlichen Hindernisses in den legendären Schaalsee zu stoßen. Unterwegs trafen wir gut gelaunte Paddler, Jugendgruppen und Freizeitsportler.

Die auf Antrag genehmigte Fahrt auf dem Schaalsee war ein Genuss. Naturschutzgebiete, kleine Orte und Campingplätze säumten die Ufer. Da es keine Ausschilderung gab, erruderten wir verschiedene Möglichkeiten im Schaalsee, mit Umwegen (Zusatzkilometer).

Mittags ging es von Gr. Zecher zurück und wir erreichten abends unser Stammquartier in der Römniitzer-Mühle. An dieser Stelle ein dickes Kompliment an unseren Kulturwart, Jochen Giehle. Da wir keinen Kulturtag eingeplant hatten, versuchte Jochen mit Erfolg, uns die örtliche Küche näher zu bringen (jeden Tag ein neues Schmankerl) und darüber

hinaus kulturelle Höhepunkte zu präsentieren. Es ist ihm sehr gut gelungen! Besonders eindrucksvoll war die Führung im Ratzeburger Dom. Kompakt erhielten wir einen Einblick in die Zeit Heinrichs des Löwen. Diese Anerkennung gilt auch für die komprimierte Information zu Mölln und Till Eulenspiegel.



Erich Mitulla, Wolfgang Orth, Ulrich Brandt, Joachim Giehle, Eberhard Hinze,
Jens Ronneburg und Lübbo Schmidt

Ein weiteres Lob sei unserem Kapellmeister ausgesprochen. Wolfgang motivierte unsere Mannschaft und die Umwelt in Restaurants, Schleusen und anderen Orten immer wieder mit seinem schier unendlichen Repertoire. Viele Menschen verharren, wenn sie die glasklaren Töne des Kornetts zu hören bekamen. Ein ganz großes Lob, Dank und Anerkennung für diese Beiträge. Jeder kann sich vorstellen, wenn mit einem Trompetensignal das Rudern beginnt und alle schauen zu, dass dieses die Mannschaft zusätzlich motiviert.



Wolfgang bläst zum Ruderstart

Nach der Rückkehr nach Lübeck und damit verbundener Umtragung unseres Vierers über den Wakenitzdüker zur Lübecker Ruder Gesellschaft befuhrten wir den Elbe-Lübeck-Kanal (Baubeginn 1322 als Stecknitz-Kanal, zum Transport des weißen Goldes -Salz- gedacht) nach Mölln. Unterwegs halfen Jochens Tipp und Lübbos scharfe Augen eine ins Wasser gefallene Brille wieder per Harke aus dem Kanal zu fischen. Am nächsten Tag ruderten wir zur ehemaligen Gaststätte Sieben-Eichen. Hier ereilte uns das einzige Regenerlebnis auf dieser Fahrt. Der Kanal selbst war sehr gepflegt – angefangen von einer übersichtlichen Kilometrierung, Schleusenreinigung, Uferpflege, wenig Schiffsverkehr (bis zu 1.000 Tonnen) und aufmerksamen Schleusenwärtern. Letzteres bekamen wir zu spüren, weil man uns an einer Schleuse vermisste. Wir hatten eine Mittagspause eingelegt, derweil man uns in einer nächsten Schleuse erwartete - eine eingehende Belehrung des Schleusenwärters war die Folge. Es fiel leicht, auf dem Kanal zu rudern, jeweils 12-15 Schläge auf 100 Meter – dass ist Motivation pur für den Ruderer, denn er kann seine Leistung selbst erleben.



Ulrich, Joachim, Erich und Wolfgang

Die Natur konnten wir vom Wasser eingehend hautnah beobachten und genießen, zahlreiche Eisvögel begleiteten uns, Kraniche trompeteten, Nandus Vögel überraschten wir auf freiem Felde, kleine und große Fische waren im glasklaren Wasser zu beobachten, riesige Vogelschwärme starteten, wenn wir uns näherten, Schwäne bemühten sich, mit Laufbewegungen auf dem Wasser zu starten und immer blies der frische Wind um die Nase.

Nach einer sehenswerten Stadttour von Lübeck mit seiner historischen Kulisse begaben wir uns am letzten Tag auf die Trave in Richtung Travemünde. Strahlender Sonnenschein und gute Laune begleiteten uns bei der Fahrt durch die Häfen. Steifer Gegenwind, keine Kilometerangaben und eine unfreundliche Aufnahme im Fischerdorf Gothmund (Moin, wo kann man denn hier anlegen? – Antwort: gor nicht) prägten diese Etappe. Aufgrund des Windes schlängelten wir uns am linken Trave-Ufer entlang, dann wurden die Wellen so hoch, dass ständig Wasser überschwappte und das Boot vollzulaufen drohte. Kurzentschlossen suchten wir das Ufer auf und schöpften Wasser. Ein spannender Moment, die Wellen ein wenig kritisch für die Weiterfahrt, es gab viele Experten, aber wir haben dies gemeinsam gut gemeistert. Anschließend ging es nach Travemünde zum Passat-Hafen, wo wir in Absprache mit dem Hafenmeister unser Boot lagern konnten. Am nächsten Tag begann nach der routinierten Verladung die Heimfahrt. In Erinnerung bleibt eine harmonische, erlebnisreiche Wanderfahrt in einer unverfälschten Natur, begleitet von einem sehr milden, sonnigen Herbst. Dank noch einmal an unseren VL Erich Mitulla für die Organisation.

Die Teilnehmer haben Lust auf neue Abenteuer im neuen Jahr.





)) Sicherheit auf höchstem Niveau.
elko bietet maximale Sicherheit für Ihr Unternehmen und Ihr Zuhause.

Wir sind Partner von



Initiative für aktiven Einbruchschutz

-) Einbruch- und Brandmeldeanlagen
-) Videoüberwachungsanlagen
-) Zutritts- und Zeiterfassungssysteme
-) digitale/mechanische Schließanlagen
-) 24h besetzte Notruf- und Serviceleitstelle
-) Hausnotrufsysteme

elko Technik GmbH & Co. KG · Otto-Lilienthal-Str. 23 · 28199 Bremen · Tel. (0421) 53 63-01 · www.elko.de

Genfer See - 20.-27.09.2014

Autorin / Fotos: Andrea Beu

Am 20.09.2014 zogen zwei 1882erinnen mit sechs ORVOs, zwei Wagen und drei Booten in Richtung Genfer See los. Nach 10 Stunden kamen dann der Organisator der Vorfahrt Klaus Wulf mit den Teilnehmern Annerose Kinast-Wulf, Claudia Growe, Sabine Aukamp, Kerstin Marcus, Thomas Judaschke (alle ORVO), Dagmar Altmann und Andrea Beu (BRV v. 1882) in Morges an. Dort erwartete uns schon Erika Schütte-Veyrassat, die uns in den nächsten Tag tatkräftig unterstützten sollte.

Wir bezogen unsere Zelt pavillion und danach konnten wir im Ruderverein von Morges die Räumlichkeiten nutzen, da Erika dort Mitglied ist. Thomas kochte uns ein Kürbis-Risotto, Annerose hatte noch Taboulé und Salat vorbereitet und von Erika gab es noch Pflaumenkuchen und auch noch Pfannkuchen von Andrea waren übrig. So genossen wir schon am ersten Abend eine reichhaltige Mahlzeit.



Sabine, Dagmar, Annerose, Klaus, Thomas, Kerstin, Claudia

Am nächsten Morgen ging es dann nach Genf um dort unsere Umrundung des Genfer Sees zu starten. Die Carl Schütte und die Watjes wurden fertig gemacht und zu Wasser gelassen. Klaus wurde erstmal an Land gelassen, da er den Hänger und ein Auto in Venenz abstellen wollte. Über einen kleinen Abstecher zum Jet d'eau, dem Wahrzeichen von Genf, so ganz nah darf man nicht an die Wasserfontäne von der Wasserseite heranzufahren, ruderten wir dann erstmal entgegen dem Uhrzeigersinn entlang des Genfer See, um Klaus aufzugabeln. Nachdem wir ihn ins Boot aufgenommen haben, ging es bei ruhiger See quer über den See auf die andere Seite um dann weiter im Uhrzeigersinn entlang der Küste den See abzurudern. In Nyon wurde Mittagspause gemacht und dann

stieg Erika mit ins Boot und Kerstin übernahm den Landdienst. Leider war über Mittag Wind aufgekommen und wir konnten ausmachen, wo es gerade am Genfer See regnete. Der Jet d'eau, der immer noch zu sehen war, war zeitweise nämlich auch verschwunden. Nur über uns war es trocken. Allerdings sorgte der Wind dafür, dass ordentlich Wellen vorhanden waren, die uns leider seitlich ins Boot schwappten. Die Schütte lief ordentlich voll. Die Lenzklappen sorgten nicht dafür, dass das Boot leer lief. Bei der Watjes klappte die besser. In Rolle fiel dann die Entscheidung nicht weiter zu rudern, zu mindestens nicht mit der Schütte. Sabine, Kerstin und Thomas wollten mit der Watjes die ca. 8 km noch bis Morges rudern. Der Rest musste auf Klaus warten, der mit Erika den Wagen aus Morges holen musste. Kurz nach dem Ablegen der Watjes kam ein ordentlicher Gewitterschauer auch in Rolle herunter, der von hagelartigem Niederschlag begleitet war. Die an Landgebliebenen waren ganz froh, dass sie nicht weitergefahren waren.

Wir machten uns aber etwas Sorgen bezüglich des Dreiers. Auch die Wasserrettung von Rolle lief aus, um nach uns zu suchen. Der Dreier war bei dem Gewitter aber an Land gegangen und der Rest saß ja noch in Rolle. Letztendlich sind wir alle gut in Morges angekommen. Einige Klamotten mussten zum Trocknen aufgehängt werden, da nicht alle Wassersäcke richtig dicht waren. Somit ging der erste Rudertag zu Ende bei dem wir eine Ahnung davon bekamen, wie schnell das Wetter sich am Genfer See ändern kann.



Klaus, Dagmar und Sabine

Erika hat uns dann noch mit einem typischen Weinlese-Essen bekocht. Kartoffelpüree mit Lauch und einer sehr leckeren Wurst. Ein sehr leckeres und deftiges Essen.

Für die Besatzung der Schütte ging es dann am nächsten Morgen wieder nach Rolle, um von dort zu starten. Thomas baute uns noch eine Pumpe an, damit wir im Falle eines Falles Wasser aus dem Boot pumpen konnten. Da der Dreier erst später auf's Wasser musste, konnte Kerstin noch das Auto nach Vevey bringen und mit dem Zug zurück nach Morges fahren, so dass der Landdienst für diesen Tag erledigt war. Grandios war die Landschaft, die uns nach Lausanne empfing: Weinberge, kleine Ortschaften und Zugstrecken auf verschiedenen Ebenen. Das Ganze hat den Charme eine Modelleisenbahnlandschaft, wo permanent mal direkt unten am See oder weiter oben in den Hängen Züge fahren. In Vevey ging es nach dem die Boote versorgt waren, für einige noch schnell unter die

Dusche, allerdings war die Zeit sehr knapp, da wir um 17:00 Uhr zu einer Weinprobe angemeldet waren. Zusammen mit Erika wurden insgesamt fünf vorwiegend Weißweine getestet, dazu gab es noch Brot, Käse und Wurst. Allerdings stellt sich heraus, dass der Wein, der besonders lecker war, mangels Masse nicht gekauft werden konnte. Zurück am Campingplatz gab es dann noch leckeren Aprikosenkuchen von Erika.

Auch am nächsten Tag konnten wir noch mal die Hilfe von Erika in Anspruch nehmen. Da wir an diesem Tag vom schweizerischen Morges ins französische Sciez umziehen wollten, war der Bulli mit Gepäck ordentlich voll und Erika hat noch zwei Personen in ihrem Pkw mitgenommen.

Die Nacht war in Morges sehr windig gewesen und wir waren uns nicht sicher, ob wir wirklich ins Boot steigen konnten. In Vevey war kein Wind vorhanden und damit unsere Befürchtungen hinfällig. Von Vevey ging es dann über Montreux nach Bouveret, wo wir Mittagspause gemacht haben. In St. Gingolph wurde Klaus dann mal wieder an Land ausgesetzt. Er fuhr mit der Fähre nach Vevey, um von dort den Bulli nach Thonon-les Bains zu bringen, wo unsere Etappe an diesem Tag zu Ende gehen sollte. Da wir jetzt die Südseite des Sees und damit die weniger sonnige Seite des Sees erreicht hatten, hat sich die Landschaft auch verändert. Von Weinbergen keine Spur, sondern Wald auf steilen Hängen und nur gelegentlich kleine Ortschaften. Evian-les-Bains hat noch einen mondänen Eindruck gemacht. Ein Intermezzo mit einem Angelhaken an diesem Ort, brachte dann noch Kontakt mit Einheimischen, die ihre abgeschnittene Angelschnur samt Wurm wieder zurückbekommen haben.

In Thonon empfing uns dann Klaus, die Option noch 7 km weiter bis Sciez zu rudern, wurde nicht gezogen, da es doch spät geworden ist und wir ja auch noch unsere neue Unterkunft beziehen mussten.

So wurden die Boote beim Ruderverein abgelegt und die restlichen 7 km bis Sciez gedrängt im Bulli zurückgelegt. Diesmal hatten wir zwei feste Häuser inklusive Dusche auf einem Campingplatz gebucht. Für das Abendessen ging es nach Anthy, wo Klaus einen Tisch für uns reserviert hatte.

Am nächsten Morgen ging es dann mit kleiner Bootsbesetzung von Thonon bis Sciez. Claudia und Andrea blieben an Land, um einkaufen zu gehen. Nach dieser kurzen Etappe wurden die Wanderstiefel angezogen und zuerst „Les Gorges du Pont du Diable“ in den Savoyer Alpen besichtigt. Diese Schlucht, die durch Wasserkraft ausgespült worden ist und den Fels glatt gespült hat, war schon sehr beeindruckend. Danach ging es weiter über Morzine in Richtung Samoens. Die Mittagspause wurde begleitet durch das Glockengeläut von freilaufenden Kühen, die nach unserer Mittagspause zielstrebig in Richtung Tal unterwegs waren. Wir fuhren weiter bergauf, leider wurde das Wetter nicht besser, es fing an zu regnen.



**Rudern
macht
Freude**

Nach kurzem Zögern ging es dann doch zu sechs hinauf auf den Berg. Allerdings war keine Sicht vorhanden und der Mont Blanc konnte nicht erblickt werden.

Nach zwei Stunden waren wir wieder zurück und es ging zurück nach Sciez, wobei zwischendurch noch Einkaufsstops unter anderem in einer Käserei eingelegt wurde. Gemeinsam wurde dann am Abendessen gearbeitet. Es gab wieder ein leckeres Risotto plus Vorspeisen.

Am Donnerstag ging es dann von Sciez nach Genf zurück an unseren Ausgangspunkt zur Societé nautique. Vorher ging es aber mit dem Auto noch nach Yvoire, einem mittelalterlichen Städtchen, welches zu Fuß besichtigt wurde und in einem Schmuckgeschäft noch ein paar Euro ausgegeben wurden.



Blick auf den
Genfer See

Danach ging es wieder zurück nach Sciez, um von dort nach Genf zu rudern. Unterbrochen von einer Mittags- und Badepause. In Vesenaz wurde Klaus wieder ausgesetzt, um das Auto und den Hänger zu holen. Eine sehr schöne Umrundung des Sees ging damit zu Ende. Die Boote wurden aus dem Wasser geholt. Die Watjes hatte am nächsten Tag noch mal das Vergnügen auf dem Lac d'Annecy ausgeführt zu werden, während die Schütte und die Quadriga am Freitag präparierte wurde, um am Samstag die Tour Lac Lemman zu rudern.

Der Abend klang in der Societé Nautique kulinarisch aus, wobei am Ende auch die Bremer und Oldenburger Teilnehmer der Tour Lac Lemman gemeinsam am Tisch saßen. Wir fahren dann zurück zu unserer Unterkunft.

Während die Oldenburger Teilnehmer am nächsten Tag in den Bunker von Genf umzogen und Sabine ihre Schwester im Wallis besuchen fuhr, machten Annerose, Dagmar, Klaus und Andrea sich mit der Watjes auf den Weg nach Annecy. Von dort ging es einmal entlang des Sees zur Südspitze. Andrea übernahm den ersten Landdienst und macht sich nach dem Ablegen auf den Weg in die Stadt, allerdings war der Weg doch länger als gedacht, so dass nicht viel Zeit war, um sich die Stadt anzusehen.

An der Südspitze wurde mal wieder mit Brot, Käse und Wein gepicknickt.

Klaus blieb an Land und wir drei Frauen ruderten zurück, wobei Annerose den Steuerpart übernahm. Der Lac d'Annecy beeindruckt durch Gebirgszüge rund um den See. Das Ufer ist aufgrund der Größe des Sees immer in der Nähe.

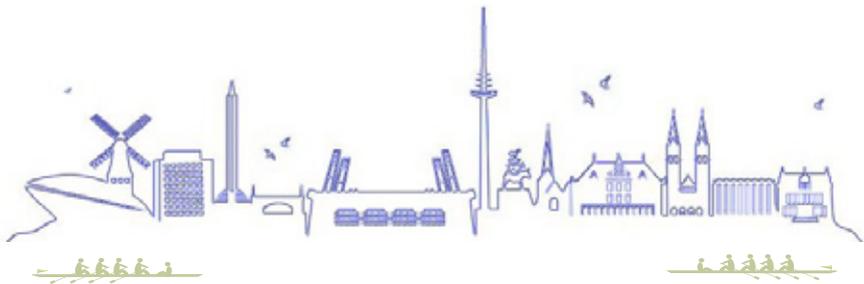
Nachdem wir wieder in Annecy angekommen sind, wurde die Watjes wieder aufgeladen und es ging nach Genf, da wir zum Empfang der Tour Lac Lemans wollten. Leider waren wir zu spät dran, um die Reden und kleinen Köstlichkeiten mitzubekommen. Zurück in Sciez wurde deshalb noch mal schnell gekocht.

Für den nächsten Tag (Samstag) war geplant, dass wir früh aufstehen, um rechtzeitig am Start der Tour in Genf zu sein. Ohne Frühstück ging es dann um 6:45 Uhr in Richtung Genf. Das Zu-Wasser-Lassen der präparierten Boote war schon voll in Gang. Ausgestattet mit Müsliriegeln und Getränken, Schwimmwesten und Beleuchtung, die Bordwand mit Folie über den Auslegern gegen Wellen präpariert, ging es nach und nach auf das Wasser. Viele Boote legten dann gleich wieder an, da der Start erst um 8:00 Uhr erfolgt und so einige aufgeregte Blasen noch entleert werden mussten.

Der Start erfolgt dann pünktlich um 8:00 Uhr und 24 Boote machten sich in Richtung Genf um die Umrundung des Sees in einem Stück aufzunehmen. Wir vier fuhren zurück, um zu frühstücken und die Hütte zu räumen. Wir machten uns dann noch mal auf in die Savoyer Alpen und wiederholten den Weg von Mittwoch, allerdings diesmal bei bestem Wetter und einem tollen Blick auf den Mont Blanc.

Abends ging es dann für Andrea von Genf über Basel mit dem Nachtzug zurück nach Bremen. Während Annerose, Dagmar und Klaus die Ankunft der Teilnehmer der Tour erwarteten.

Die Erlebnisse der Tour du Lac Lemans-Teilnehmer wird an anderer Stelle erzählt.



Nach dem Rudern oder Tennis-Match, dem Spaziergang an der Weser oder am Werdersee, nach dem Einkauf in der City, kann man Speisen rustikal oder delikat - Bier vom Faß und vieles mehr - mit herrlichem Blick auf die Weser und die Stadt genießen.

RESTAURANT IM VEREINS- UND BOOTSHAUS DES BREMER RUDERVEREINS VON 1882 e.V.

Gastronomie: Familie Birgit und Srecko Buljevic, Werderstrasse 60 Telefon: 532950

Besuch bei Susanne und MOK

Autorin/Foto: Andrea Beu

Da meine Eltern in der Nähe der dänischen Grenze wohnen, war es ein Leichtes bei meinem Besuch Ende August einen Sprung über die deutsch-dänische Grenze zu machen und Susanne und MOK in Sonderborg zu besuchen. Nach einem Spaziergang durch Sonderborg und einem leckeren dänischen Softeis, ging es dann zum neuen Ruderverein von Susanne und MOK. Der Ruderverein Germania liegt sehr schön am Alsensund und beim Ergofahren hat man einen tollen Blick auf das Wasser.

Ruderklamotten hatte ich dabei, so dass wir einem Holz-Gig-Zweier mit Steuermann zu Wasser ließen. Vorher mussten wir aber noch ein paar Boote in der sehr engen Bootshalle rangieren, um an den Zweier zu kommen. Auf dem Alsensund ging es erst noch mal Richtung Sonderborg, wobei es hier auch Regeln gibt, wie weit gerudert werden darf, da dann die Flensburger Förde beginnt und das Wasser ruppig werden kann. In der Gegenrichtung verbreitert sich der Sund gesäumt von attraktiven Häusern, die allerdings „auf der falschen Seite“ liegen, nämlich auf dem Festland und nicht auf Alsen und ganz viel Landschaft.



Susanne und MOK vor ihrem neuen Verein

*So wie ein Blatt vom Baume fällt,
so geht ein Leben aus der Welt
und die Vögel singen weiter.*

Gisela Becker

geb. Schulte

* 7. Juli 1924 † 23. Oktober 2014



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
unserer treusorgenden Mutter, Oma und Schwiegermutter.

Hans Gerd und Sigrun Becker
Gisela Gerstenkorn, geb. Becker mit Kristin und Birte
und alle Angehörigen

Gisela Becker war eine sehr engagierte und couragierte Ruder-
kameradin. Sie hat uns mitgerissen für diversen Aktivitäten wie
Tanztee, Silberputzen usw. Wir sind sehr traurig.

Elke Werner

Die Familie bittet anstelle von Blumen um eine Spende an den Bremer Ruderverein von 1882 e.V.,

IBAN DE02290501010011232311, Sparkasse Bremen, Kennwort: **Gisela Becker**

Bernhard Domes

* 12.Dezember 1953 - † 16.Dezember 2013

Mit tiefer Trauer haben wir die Nachricht vom Tod von Bernhard Domes erhalten. Er ist 1969 in den Verein eingetreten und hat das Rudern für sich entdeckt. Schon bald darauf hat Bernhard das Regattatraining aufgenommen und 1971 im Leichtgewichts juniorvierer (U 19) mehrere Regatten bestritten. Zugleich hat er im Jugendvorstand Verantwortung übernommen und mit seiner überlegten und vorausschauenden Art diese bereichert. Ich erinnere mich an große Sammlungen von Altpapier, das zu Beginn der siebziger Jahre mit einem nicht unerheblichen Preis gehandelt wurde. Aus den Erlösen hat die Jugendabteilung das erste Kinderskiff in der gerade eingeführten Plastikbauweise angeschafft.

Nach dem Abitur hat Bernhard Bremen zum Studium der Informatik in Kiel verlassen. Dem Ruderverein ist er seitdem aber als Mitglied verbunden geblieben. In den achtziger Jahren lebte er in Paris und arbeitete von dort mit verschiedenen westafrikanischen Ländern. 1989 ist er nach München gezogen und war in leitender Position bei Siemens tätig. In seiner Freizeit hat er Golf gespielt und die Turniere seines Clubs organisiert.

Bernhard Domes ist am 16. Dezember 2013 in München überraschend gestorben. Wir trauern mit seiner Schwester Henrike Lehmann, geb. Domes, und werden Bernhard ein ehrendes Andenken bewahren.

Hans Spitzeck

Grüße

Hallo Ihr lieben,

nun schaff ich es auch endlich euch liebe Grüße aus Indien zu senden.

Die Uni ist überstanden und nun geht es ans Reisen.

Rudern war ich hier auch, leider ist die Strecke recht kurz, (1km) da auf der einen Seite der Fluss zu stark verschmutzt ist und auf der anderen Krokodile lauern.

Aber es war schön mal wieder im Boot zu sitzen.

In diesem Sinne, euch ein schönes Stiftungsfest und bis bald.

Viele sportliche Grüße aus Indien

Sebastian Balke



Weihnachts-/Neujahrsgrüße

Vom Team Olaf Lingrön. Sportboot & Industrie-Motoren

Wir gratulieren zur Hochzeit

Wir gratulieren Dr. Lüder Kahrs und seiner Frau Jessica zur Vermählung am 19.05.2014 (Standesamt).

Zur kirchlichen Trauung am 16.08.2014 wurde ein `82er-Skull-Spalier organisiert, für das die zwei sich herzlich bei den anwesenden `82er, Inge und Günther Vogt, sowie bei Ursel (geb. Giele) und Carl-Werner Heyer (Ex `82er) bedanken.



Wir gratulieren herzlich zur Geburt:

Wir gratulieren Sascha Hamdorf und seiner Frau Mareike zur Geburt ihres dritten Kindes Frederick, der am 15.09.2014 geboren wurde.

Das war der Grund, warum Sascha nicht mit zur Tour Lac Lemans fahren konnte.



Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag:

Eberhard Hinze	03. Januar	70 Jahre
Jennifer Waldeck	04. Januar	30 Jahre
Björn Sommer	11. Januar	30 Jahre
Klaus-Dieter Zertani	13. Januar	75 Jahre
Irene Schröder	14. Januar	77 Jahre
Dr. Helge Strasser	16. Januar	79 Jahre
Prof. Dr. Rolf W. Stuchtey	23. Januar	75 Jahre
Martin Puntke	27. Januar	30 Jahre
Dr. Susanne Schwenke-Bahlo	01. Februar	50 Jahre
Dieter Lemmermann	06. Februar	79 Jahre
David Zacharias	15. Februar	30 Jahre
Ulrich Brandt	16. Februar	76 Jahre
Fred Gatena	23. Februar	91 Jahre
Jürgen Knott	23. Februar	75 Jahre
Dr. Lüder Kahrs	23. Februar	40 Jahre
Eckehart Löhr	25. Februar	79 Jahre
Günter Vogt	27. Februar	78 Jahre
Ludolf Lübking	28. Februar	77 Jahre
Sven-Peter Philippsen	01. Februar	60 Jahre
Fred Reimler	05. Februar	75 Jahre
Jürgen Oetken	06. März	78 Jahre
Gerhard Wilms	12. März	75 Jahre
Joachim Giele	13. März.	76 Jahre
Dr. Eckhart Schneider	19. März.	77 Jahre
Dr. Hans Spitzack	22. März	60 Jahre
Dr. Tobias Binder	23. März.	30 Jahre
Franziska Lindemann	27. März.	40 Jahre



Neue Mitglieder im Verein (Rudern)

Ali Mert Akcay	2001
Dr. Tobias Binder	1985
Dominic Casey	1994
Davy Guihard	1983
Dr. Lars Prädel	1982



Termine:

alle Termine sind vorläufig und werden ständig überarbeitet. Ergänzungen, Korrekturen oder Ausschreibungen zu gegebener Zeit am Info-Brett und im Internet unter

www.brw1882.de



15. Norddeutsche Meisterschaften - Ergo-Cup	Sa	17.01.2015	Lübeck
Jahreshauptversammlung 19 ⁰⁰ Uhr	Mo	26.01.2015	Bootshaus
20. NWRV Indoor-Cup	So	01.02.2015	Essen-Kettwig
Frühjahrslangstrecke	Sa/So	28/29.03.2015	Leipzig
Ergo-Cup Emden	Sa/So	28.02.2015	Emden
Ergo-Cup Jacobs Uni	Sa	07.03.2015	Bremen-Nord
Head of the River Amstel	Sa/So	21/22.03.2015	Amsterdam (NL)
Trainingslager Trainingsabteilung	Fr/Sa	27.03 - 04.04.2015	Uelzen
Dt. Kleinboot-Meisterschaften, Frühfest Junioren	Sa/so	17.-19.04.2015	Brandenburg (Havel)
Heringsrudern	Sa	18.04.2015	Oldenburg
45. Aaseeregatta Nachwuchsregatta, Münster	Sa/So	24/25.04.2015	Münster
Dove-Elbe-Rallye	Sa	25.04.2015	Hamburg
Teufelsmoorrallye	So	26.04.2015	Osterholz
Lübecker Ruder-Regatta	Sa	02.05.2015	Lübeck
Eurega	Sa	02.05.2015	Bonn
Wesermarathon	So	03.05.2015	Hann. Münden - Hameln
108. Große Bremer Ruderregatta	Sa/So	09.-10.05.2015	Bremen - Werdersee
1. Internationale DRV-Junioren-Regatta	Fr-So	08.-10.05.2015	München
Internationale Hügelregatta Essen	Sa/So	16/17.05.2015	Essen
Kölner Junioren-Regatta	Sa/So	23/24.05.2015	Köln
49. Otterndorfer Ruder-Regatta	Sa/So	23/24.05.2015	Otterndorf
DRV Masters-Championat	Sa/So	30/31.05.2015	Werder (Havel)
2. Internationale DRV-Junioren-Regatta	Fr-So	05.-07.06.2015	Hamburg
Internationale 56. Ratzeburger Ruderregatta	Sa/So	06/07.06.2015	Ratzeburg

Regatta Bad Segeberg	Sa/So	Im Juni	Bad Segeberg
68. Deutsche Hochschulmeisterschaften	Sa-So	20.-21.06.2015	Bad Lobenstein
Deutsche Jahrgangsmesterschaften U17/U23	Do-So	25.-28.06.2015	Köln
47. Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen	Do-So	02.-05.07.2015	Hürth
Oste-Marathon	Sa/So	04/05.07.2015	Hemmoor
Strohauser Plate	Sa	12.09.2015	Nordenham
FISA World Rowing Masters Regatta	Do-So	10.-13.09.2015	Haezewinkel, Belgien
76. Ruderregatta Leer	Sa	05.09.2015	Leer
Europäische Hochschulmeisterschaft	Mi-Sa	09.-12.09.2015	Hannover
Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“	Mo-Mi	21.-23.09.2015	Berlin-Grünau
50. DRV-Wanderrudertreffen	Fr-Sa	18.-20.09.2015	Berlin-Wannsee
Tour du Lac Léman	Sa	26.09.2015	Genf, Schweiz
Norddeutsche Meisterschaften	Sa/So	26/27.09.2015	Hamburg
66. Langstreckenregatta um den „Grünen Moselpokal“	Sa	26.09.2015	Bernkastel-Kues
Bremer Meisterschaften	Sa	03.10.2015	Bremen - Werdersee
86. Internationale Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“	Sa	10.10.2015	Berlin, Innenstadt-Spree
102. Deutsches Meisterschaftsrudern	Fr-So	09.-11.10.2015	Schierstein
19. Deutsche Sprintmeisterschaften	Fr-So	09.-11.10.2015	Schierstein
25. Kettwiger Herbstcup	Sa/So	17/18.10.2015	Essen-Kettwig
23. Fari-Cup	So	01.11.2015	Hamburg
Herbstlangstrecke	Sa	07.11.2015	Leipzig



Bremer Ruderverein von 1882 e.V.

Werderstraße 60, 28199 Bremen
Postfach 106629, 28066 Bremen
Telefon: 53 29 50 • Telefax: 5 96 77 57
www.bremer-ruderverein.de



Geschäftsstelle

Julia Tetzl • 53 29 50 • 5 96 77 57 (fax)
office@bremer-ruderverein.de

Öffnungszeiten:

Mittwochs 17 bis 18 Uhr
sonst nach Termin Vereinbarung
gern auch per Mail

Bankverbindung Sparkasse in Bremen

IBAN Beitragskonto: DE79290501010001023712
Spendenkonto: DE02290501010011232311
weiteres Konto: DE20290501010011188240
BIC SBREDE22XXX

Gastronomie

Fam. Birgit und Srecko Buljevic • 53 29 50
gastronomie@bremer-ruderverein.de

Vorstand

Präsident Günther Brandt

Bismarckstr. 3 • 28203 Bremen • 70 09 57

guenther.willi.brandt@t-online.de

Vorsitzender Verwaltung Thorsten Thielbar

Osterlanger Str. 36 • 28217 Bremen • 396 27 22

thorsten.thielbar@t-online.de

Vorsitzender Rudern

Dirk Werthmann • 0176-64122353

dirk.werthmann@bremer-ruderverein.de

Vorsitzender Tennis Peter Bieker

Anna-Stiegler-Str. 58 • 28277 Bremen • 82 25 53

peter.bieker@gmx.de

Vorsitzende Jung82

Paulina Düchting •

Vorsitzender Finanzen (kommisarisich)

Guido Claessens •

finanzen@bremer-ruderverein.de

Schriftführer Michael Bönninghaus •

m.boeninghaus@googlemail.de

Hauswart/Team Srecko Buljevic

Werderstrasse 60 • 28066 Bremen • 53 29 50

srecko.buljevic@t-online.de

Ruderwartteam

Ame Bremer • 0171-1430078

ame-bremer@t-online.de

Heike Dietzmann, Diana Hanopulos, Alexandra Schmiedtke, Tom Weber

Tenniswart Peter Herchenröder • 82 27 29

herchenroeder@web.de

Presse und Öffentlichkeitsarbeit Sören Dannhauer

sorendannhauer@gmx.de

Bootswart Sebastian Balke •

N.N.

Trainingsleitung

Bolko Maass • 0176-20966326

bolko.maass@bremer-ruderverein.de

Tennisplatzwart Hans Fehrmann • 82 16 12

hans.fehrmann@bremer-ruderverein.de

Vereinskleidung Inge Vogt • 21 52 73

Fahrzeuge Heiner Gratenaу • 2 05 47 12 (b)

gratenaу@hegra.de

Ehrenmitglieder Inge Vogt, Günter Vogt, Lübbo Schmidt

Vorsitzender des Ältestenrates Lübbo Schmidt • 04298 3884

DRV Deutscher Ruderverband • www.rudern.de

Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10 • 30169 Hannover • 0511 98 09 40

LRV Landesruderverband

Vorsitzender Redelf Janßen • An der Aue 60 • 28757 Bremen • 6 99 24 49

Tennisverband NORDWEST

Vorsitzender Norbert Köpp • Achterdiek 160 • 28355 Bremen • 2 05 21 66

Unser Stander

stander@bremer-ruderverein.de

Redaktionsteam

Andrea Beu • 0421 5485334

Karl-Diedrich Kochmeier

Birte Myrzik

Lübbo Schmidt

Elke Werner

Versand, Glückwünsche,

Anzeigen

Elke Werner

Wiesbadener Straße 28

28199 Bremen

Telefon 0421 50 30 43

Unser Stander erscheint vierteljährlich. Für eingereichte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung, ebenso können Artikel gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen weder die Meinung der Redaktion noch die des BRV v. 1882 e.V. darstellen. Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist bei genauer Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares an die Redaktion gestattet.

Druck

mit Unterstützung der
Techniker Krankenkasse

Impressum

Unser Stander ist die Vereinsmitteilung des Bremer Ruderverein von 1882 e.V. und wird von diesem herausgegeben.

Anzeigenpreise

1/1 Seite 160,00 EUR

1/2 Seite 80,00 EUR

1/3 Seite 55,00 EUR

1/4 Seite 40,00 EUR

(Mehrwertsteuerfrei)

Das beliebteste Konto unserer Stadt.

GIROFLEXX. Das Konto für Bremen.

Beste Bank 2014:
Ausgezeichnet
für die beste Beratung



55% der Bremerinnen und Bremer haben ein Girokonto bei der Sparkasse Bremen.[®] Und das aus gutem Grund: GIROFLEXX passt sich Ihrem Leben an und bietet für jeden genau das richtige Kontomodell inklusive qualifizierter Beratung in rund 60 Filialen und kostenlosem Online-Banking.

Mehr unter: www.giroflexx.de oder unter 0421 179-0.

Stark. Fair. Hanseatisch.

Quelle: TNS Infratest, Januar 2013



Die Sparkasse Bremen
Finanzdienstleistung